

Das Bild Chinas in Internetforen
– Eine linguistische Imageanalyse an ausgewählten Beispielen

Bachelorarbeit

zur
Erlangung des akademischen Grades
"Bachelor of Arts"
der Philologischen und der Philosophischen Fakultät
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i. Br.

vorgelegt von

Julia Franziska Kanthak

aus Stuttgart

Kontakt: julia-kanthak@web.de

Sommersemester 2017

Hauptfach Medienkulturwissenschaft

**„Das chinesische Image beflügelt schon lange unsere Phantasie“
– Eine linguistische Imageanalyse des Chinabildes
in zwei deutschen Internetforen**

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
2. Theoretische Grundlagen	2
2.1 Diskurs- und Korpuslinguistik	3
2.2 Fremdwahrnehmung und Stereotypisierung	4
2.3 Images und Medienimages	7
2.4 Die linguistische Imageanalyse (LIma).....	8
3. Analysegrundlagen	9
3.1 <i>AntConc</i>	9
3.2 Konkordanzen und Kookkurrenzen	10
4. Forenkommunikation im Web 2.0	12
4.1 <i>gutefrage.net</i>	14
4.2 <i>politik-forum.eu</i>	14
5. Aufbereitung der Korpora	15
6. Auswertung der Analyse	17
6.1 <i>gutefrage.net</i>	17
6.1.1 Kookkurrenzanalyse zu den Ausdrücken der Minimalhypothese.....	17
6.1.2 Klischees, Stereotype und Vorurteile über China	20
6.1.3 Eigenschaftszuschreibungen	22
6.1.4 Erwartungen an China und Chinesen	23
6.1.5 Attribuierung	24
6.1.6 Clusteranalyse	25
6.1.7 Bindestrich-Komposita.....	26
6.1.8 Das China-Image auf <i>gutefrage.net</i>	27
6.2 <i>politik-forum.eu</i>	28
6.2.1 Kookkurrenzanalyse zu den Ausdrücken der Minimalhypothese.....	28
6.2.2 Klischees, Stereotype und Vorurteile über China	33
6.2.3 Eigenschaftszuschreibungen	33
6.2.4 Erwartungen an China und Chinesen	35
6.2.5 Attribuierung	37
6.2.6 Clusteranalyse	39
6.2.7 Bindestrich-Komposita.....	40
6.2.8 Das China-Image auf <i>politik-forum.eu</i>	40

7. Vergleich der Ergebnisse	41
7.1 Vergleich der China-Images in den zwei Foren.....	41
7.2 Vergleich der China-Images in den Foren mit dem China-Image in deutschen Print- und Onlinemedien	43
8. Fazit	45
Literaturverzeichnis.....	I
Internetquellen	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V

1. Einführung

„Es ist einfach gruselig zuzusehen, was so manche Leute von uns Chinesen denken. Wir sind doch auch nur ganz normale Menschen!“¹, schreibt ein Mitglied im Internetforum *gutefrage.net*. Es ist die Reaktion auf eine Diskussion, die Klischees und Vorurteile zu China auf teils ironische, teils aber auch naive Weise behandelt. Das Zitat lässt vermuten, dass das Image Chinas in diesem Internetforum von hauptsächlich negativen oder gar falschen Vorstellungen geprägt ist.

Das Image Chinas und der Chinesen² in deutschen Massenmedien wie Presse und Fernsehen wurde inzwischen mehrfach und auch anhand empirischer Studien untersucht.³ Diese spiegeln die medialen Konzeptualisierungen und Stereotypisierungen der chinesischen Kultur wider, die ihrerseits zu potentiellen Vorurteilen und Stereotypen bei den Medienrezipienten führen können. Letztere können dank des Internets nun selbst zu Medienproduzenten werden. In der folgenden Arbeit soll herausgearbeitet werden, welche (sprachlichen) Vorstellungen und Bilder über China die Internetnutzer nun in der Rolle der Produzenten selbst konstruieren und in Internetforen mit anderen Nutzern teilen. Ziel ist dabei zu ermitteln, welche rekurrenten Sprachmuster und Attribute signifikant häufig mit China in Verbindung gebracht werden und somit das chinesische Image in den Internetforen bilden und beeinflussen.

Problematisch werden Stereotype und Vorurteile nach Birgit Sekulski, wenn aus ihnen präzise Schlussfolgerungen gezogen und diese als Begründungen für bestimmte Handlungen gegen andere Gruppen oder Kulturen eingesetzt werden: „[W]er nicht blond und blauäugig ist, ist kein Deutscher und wird ausgeschlossen-bekämpftermordet“⁴. Die folgende Arbeit soll deshalb einen Beitrag dazu leisten, anhand des Chinabildes in Internetforen die potentiell verankerten Stereotype und Vorurteile der deutschen Internetnutzer aufzuzeigen und bewusst zu machen.

¹ *gutefrage.net*, „Chinesische Nachbarn – Hilfe“, URL: <https://www.gutefrage.net/frage/chinesische-nachbarn--hilfe>, Stand: 02.07.2017.

² In dieser Arbeit wird das generische Maskulinum verwendet, welches in dieser Arbeit alle Geschlechter einschließen soll.

³ Beispielhaft wären zu nennen: Friedemann Vogel, Jia Wenjian, *Chinesisch-Deutscher Imagereport*; Zhou Haixia, „Chinabilder in deutschen Medien“, S. 223-238; Peng Kuang, *Das Chinabild im deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehen*.

⁴ Birgit Sekulski, „Hände hoch, ich liebe dich!“, S. 162f.

Dazu werden mittels linguistischer Imageanalyse sprachliche Daten aus chinabezogenen Beiträgen der zwei deutschen Internetforen *gutefrage.net* und *politik-forum.eu* analysiert und zu einem potentiell insinuierten China-Stereotyp deutscher Forennutzer verdichtet. Anschließend werden die Ergebnisse sowohl untereinander als auch mit dem China-Image in deutschen Print- und Onlinemedien verglichen.

In Kapitel Zwei folgt zunächst ein Überblick über die theoretischen Grundlagen, die für eine solche Analyse notwendig sind, darunter Diskurs- und Korpuslinguistik sowie Erläuterungen zu Stereotypen und Sprachstereotypen. Kapitel Drei beschäftigt sich mit der Analysesoftware und den linguistischen Analyseverfahren. Erläuterungen zu Forenkommunikation und dem Web 2.0 sowie die Vorstellung der beiden analysierten Internetforen folgen im vierten Kapitel. Das darauffolgende fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der technischen Vorbereitung und Säuberung der Analysedaten. Die Analyseergebnisse selbst finden sich in Kapitel Sechs. Der Vergleich der Ergebnisse der beiden Foren sowie der Vergleich mit dem deutschen Medienimage Chinas folgen im siebten Kapitel, bevor die Arbeit mit einem Fazit abschließt.

2. Theoretische Grundlagen

Der Zugang zu Wissen, Stereotypen oder Vorurteilen einer Vielzahl an Menschen ist nicht leicht, da Wissen nicht direkt einsehbar ist. Eine Option, Zugang zu kognitivem Wissen zu erhalten, ist der Weg über (verschriftlichte) sprachliche Äußerungen:

Kognitive Zustände sind [...] nur versprachlicht einer Beobachtung zugänglich, d.h. in ihrer Vermittlung durch Texte. Auch introspektiv haben wir keinen direkten Zugang zu unserem Wissen. Sobald wir etwas aus unserem Wissen 'hervorholen', auch wenn wir nur mit uns selbst interagieren und es uns in innerer Rede bewußt machen, geschieht dies schon wieder in einem Text [...].⁵

Eine sowohl für qualitative als auch quantitative Analysen zugängliche Methode für die Analyse sprachlicher Äußerungen stellt die linguistische Imageanalyse (LIma) dar. Diese – von Friedemann Vogel entwickelte und mehrfach erprobte⁶ – Methode soll in der vorliegenden Arbeit als Hauptuntersuchungsmethode angewandt werden. Sie speist sich vor allem aus Ansätzen und Methoden der Diskurs- und der Korpuslinguistik sowie

⁵ Peter Hellwig, „Grundzüge einer Theorie des Textzusammenhangs“, S. 71.

⁶ Vgl. beispielsweise Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“; Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (LIma)“; Friedemann Vogel, „Ungarn – das Tor zum Westen“.

der Sprachstereotypenanalyse.⁷ Zur besseren Einordnung der LIma sollen diese drei Forschungsmethoden in den folgenden zwei Kapiteln kurz vorgestellt werden.

2.1 Diskurs- und Korpuslinguistik

Diskurse sind nach Foucault Praktiken, „die systematisch die Gegenstände bilden, von denen sie sprechen“⁸, das heißt: eine Menge von Aussagen, die den Gegenstand formt, den sie zum Inhalt hat. Darauf aufbauend kann vereinfacht von „Text- und Gesprächsnetze[n] zu einem Thema“⁹ gesprochen werden. Ausgangspunkt der Diskursanalyse (und insbesondere der Kritischen Diskursanalyse (CDA)) sind vor allem gesellschaftliche Themen und deren Niederschlagung in der Sprache¹⁰. Ziel ist es nachzuvollziehen, wie Diskursbeiträge die menschliche Sicht auf die Wirklichkeit prägen, indem sie beispielweise für ein Thema relevante Ausdrücke aushandeln und weiterentwickeln.¹¹

Wolfgang Teubert erklärt, dass nur der Diskurs uns mitteile, was sich in den Köpfen von Autoren und Lesern abspiele.¹² Demzufolge ist die Diskursanalyse dafür geeignet, Wissen von Autoren oder Sprechern über den Weg der sprachlichen Äußerung zu analysieren.

Die Diskursanalyse ist dabei eine Methode, die mit wenigen Texten auf qualitativer Ebene (Einzeltextsichtung) arbeitet. Um Zweifel an der Repräsentativität der Datenbasis zu vermeiden, wird in der Wissenschaft die Kopplung mit einer quantitativen Methode vorgeschlagen, wie beispielsweise der Korpuslinguistik (CL).¹³ Darunter versteht sich die „Beschreibung von Äußerungen natürlicher Sprachen, ihrer Elemente und Strukturen, und die darauf aufbauende Theoriebildung auf der Grundlage von Analysen authentischer Texte, die in Korpora zusammengefasst sind.“¹⁴ Korpora können dabei aus einer unbegrenzten Anzahl an Texten bestehen. Mithilfe spezieller Software besteht heutzutage die Möglichkeit, auch große Korpora einfach zu bearbeiten sowie

⁷ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

⁸ Michel Foucault, *Archäologie des Wissens*, S. 74.

⁹ Ekkehard Felder, „Pragmatisch-semiotische Textarbeit und der hermeneutische Nutzen von Korpusanalysen für die linguistische Mediendiskursanalyse“, S. 122.

¹⁰ Vgl. Gerlinde Mautner, „Die kritische Masse“, S. 86.

¹¹ Vgl. Wolfgang Teubert, „Von der Korpuslinguistik zur Analyse thematischer Diskurse“, S. 242.

¹² Vgl. ebd., S. 263.

¹³ Vgl. Gerlinde Mautner, „Die kritische Masse“, S. 88f.

¹⁴ Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister, *Korpuslinguistik*, S. 9.

sprachliche Phänomene und textuelle Besonderheiten nicht nur in wenigen Einzelfällen nachzuweisen. Ihre Signifikanz kann dank computergestützter Methoden auch statistisch berechnet und belegt werden¹⁵: „Die CL liefert den Überblick über das Korpus und filtert aus Textaggregaten Muster heraus; die CDA konzentriert sich auf die Bedeutungskonstitution im individuellen und integren Text.“¹⁶

Die linguistische Imageanalyse vereint sowohl Aspekte aus Diskursanalyse (qualitative Sichtung von Einzeltexten) wie aus Korpuslinguistik (Berechnung der Signifikanz einzelner Wörter/Wortpaarungen) und beschäftigt sich dem Namen nach vor allem mit der Analyse versprachlichter Images, Stereotype und Vorurteile. Im nachfolgenden Kapitel sollen diese Konzepte für die vorliegende Arbeit definiert werden.

2.2 Fremdwahrnehmung und Stereotypisierung

Bei einer Analyse deutscher Internetforen im Hinblick auf China und Chinesen spielt Fremdwahrnehmung eine entscheidende Rolle. Unter dem Fremden allgemein wird das ‚Auswärtige‘ (räumlich gesehen, betont das Innere, die Heimat), das ‚Fremdartige‘ (im Gegensatz zum Eigenen, Normalen), das ‚Unbekannte‘ und das ‚Unheimliche‘ (im Gegensatz zur ‚Geborgenheit des Vertrauten‘, des Heimischen) verstanden.¹⁷ Insbesondere der Kontrast zwischen Eigenem und Fremdem definiert die Fremdwahrnehmung.¹⁸ Die europäische Fremdwahrnehmung schwanke laut Peng Kuang zwischen den Polen des Verlangens und der Abwehr. Das Verlangen äußere sich in einer Romantisierung und Exotisierung anderer Länder oder Kulturen, die Abwehr vor allem in Eurozentrismus und Überlegenheitsgefühlen.¹⁹ „Als sozial vermitteltes Deutungsmuster“ basiere negative Fremdwahrnehmung (bis hin zum Feindbild) auf Vorurteilen beziehungsweise Stereotypen.²⁰

¹⁵ Vgl. Paul Baker, *Using Corpora in Discourse Analysis*, S. 13.

¹⁶ Gerlinde Mautner, „Die kritische Masse“, S. 109.

¹⁷ Vgl. Ortfried Schäffter, „Modi des Fremderlebens“, S. 14.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 13.

¹⁹ Vgl. Peng Kuang, *Das Chinabild im deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehen*, S. 41.

²⁰ Ebd., S. 44.

Ein Stereotyp ist nach Uta Quasthoff

der verbale Ausdruck einer auf soziale Gruppen oder einzelne Personen als deren Mitglieder gerichteten Überzeugung, die in einer gegebenen Gemeinschaft weit verbreitet ist. Es hat die logische Form eines Urteils, das in ungerechtfertigt vereinfachender und generalisierender Weise, mit emotional-wertender Tendenz, einer Klasse von Personen bestimmte Eigenschaften oder Verhaltensweisen zu- oder abspricht.²¹

In der Literatur finden sich heterogene Definitionen für Stereotype, häufig werden synonym auch Begriffe wie Vorurteile, Klischees oder Prototypen verwendet²². Die folgende Arbeit orientiert sich allerdings am neutralen Stereotypenbegriff der Sozialpsychologie²³ als Ausdruck für verallgemeinernde Überzeugungen bezüglich einer Personengruppe oder eines Landes und behält sich den Begriff des Vorurteils für „pauschale Zuschreibungen von negativ bewerteten Eigenschaften zu typischen Mitgliedern der konkurrierenden sozialen Gruppe“²⁴ vor.

In sozialen Interaktionssituationen dienen Stereotype als Filter, indem sie die Wahrnehmung einzelner Individuen oder einer Gruppe selektieren, steuern und leiten. Das bedeutet, dass sie komplexes Material in kognitiv verarbeitbare Konzepte und Schemata ordnen und dadurch komplexitätsreduzierend wirken. Ihnen kommt somit eine „Orientierungsfunktion“²⁵ sowie eine kognitive Entlastungsfunktion zu.²⁶

In Anlehnung an Bourhis und Maass können Stereotype als geteilte Vorstellungen einer in-group über Eigenschaften und Verhaltensweisen von Mitgliedern der eigenen Gruppe oder einer Fremdgruppe (der out-group) beschrieben werden.²⁷ Sie fördern durch ihre „Abgrenzungsfunktion“²⁸ das Solidaritätsgefühl einer Gruppe.

²¹ Uta Quasthoff, „Stereotype in Alltagsargumentationen“, S. 48.

²² Vgl. Birgit Sekulski, „Hände hoch, ich liebe dich!“, S. 161.

²³ Vgl. Klaus-Peter Konecny, „Der Einfluss der Stereotypentheorie von Hilary Putnam und ihre Rezeption und Weiterentwicklung in der Semantik“, S. 2613; so auch verwendet bei Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (LIma)“.

²⁴ Klaus-Peter Konecny, „Der Einfluss der Stereotypentheorie von Hilary Putnam und ihre Rezeption und Weiterentwicklung in der Semantik“, S. 2613.

²⁵ Hermann Bausinger, „Stereotypie und Wirklichkeit“, in: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* (14) 1988, S. 157–170, S. 161; zitiert nach: Hans-Jürgen Lüsebrink, *Interkulturelle Kommunikation*, S. 103.

²⁶ Vgl. Birgit, Sekulski, „Hände hoch, ich liebe dich!“, S. 162.

²⁷ Vgl. Richard Y. Bourhis, Anne Maass, „Linguistic Prejudice and stereotypes“, S. 1587.

²⁸ Hans-Jürgen Lüsebrink, *Interkulturelle Kommunikation*, S. 103.

Menschen eignen sich Stereotype schon im Kindesalter über den sprachlichen Weg an²⁹:

The most obvious function of language is the transmission of stereotypes and prejudice from person to person and from generation to generation. Because language is shared within a given culture, it provides an ideal means of collectively defining and transmitting stereotypic beliefs about in-group and out-group others.³⁰

Das Erlernen von Stereotypen kann de facto auch als passive Übernahme bezeichnet werden. Stereotypes Wissen, wie die elterliche Sicht auf bestimmte Sachverhalte, wird durch eine andauernde, wiederholte Präsentation in der alltäglichen und vertrauten Umgebung zu Eigen gemacht, was meist durch unbewusste Verarbeitung geschieht.³¹

Auf der sprachlichen Ebene ist ein Stereotyp nach Helmuth Feilke „syntaktisch in der Regel als einfacher Satz und satzsemantisch als Allaussage qualifizierbar. Beispiele sind zum Beispiel: ›Der Deutsche ist ehrgeizig‹, ›Die Frau gehört an den Herd‹, ›Angst ist ein schlechter Ratgeber‹, ›Konkurrenz belebt das Geschäft‹ [...].“³²

Laut Josef Klein werden insbesondere die folgenden drei Formen präferiert:

„Generische Nominalphrase plus Eigenschafts- (1), Verhaltens- (2) oder Gattungsprädikat (3), zum Beispiel

(1) Der Deutsche ist unberechenbar.

(2) Die Asylanten betrügen den Staat.

(3) Zigeuner sind Diebe.“³³

Margot Heinemann ergänzt, dass Stereotype auch die Form verfestigter und daher wiederholbarer Sprachformen und Routineformeln³⁴ haben können, die nicht unbedingt einem ganzen Satz entsprechen müssen. Als Beispiel hierfür wäre die im westlichen Sprachraum (Europa und USA) bekannte Routineformel ‚Gelbe Gefahr‘ im Zusammenhang mit einer Angst vor allem vor billigen Arbeitskräften aus China und dem wirtschaftlichen Aufstieg des Landes zu nennen.³⁵

Auf Grund dieser sprachlichen Verankerung sind Stereotype und Vorurteile stark veränderungsresistent und können auch Falsifikationen überdauern.³⁶ Für Klaus-Peter

²⁹ Vgl. Richard Y. Bourhis, Anne Maass, „Linguistic Prejudice and stereotypes“, S. 1593.

³⁰ Ebd., S. 1592.

³¹ Vgl. Friedemann Vogel, Jia Wenjian, „Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum“, S. 5.

³² Helmuth Feilke, *Sprache als soziale Gestalt*, S. 298.

³³ Josef Klein, „Sprache und soziales Vorurteil“, S. 4; aus Platzgründen wird für weitere Spezifikationen von Formen von Stereotypen in der Sprache auf weitere Ausführungen in diesem Aufsatz von Klein verwiesen sowie auf Maria Pümpel-Mader, *Personenstereotype*, S. 45ff.

³⁴ Vgl. Margot Heinemann, „Konzepte von Stereotypen – statt einer Einleitung“, S. 7.

³⁵ Vgl. Heinz Gollwitzer, *Die gelbe Gefahr*, S. 20.

³⁶ Vgl. Richard Y. Bourhis, Anne Maass, „Linguistic Prejudice and stereotypes“, S. 1596f.

Konerding resultiert daraus, dass sich stereotypes Wissen durch die Analyse des Alltagswortschatzes einer Sprachgemeinschaft erschließen lässt.³⁷

2.3 Images und Medienimages

Da eine Imageanalyse den Kern dieser Arbeit darstellt, soll der Begriff des Images noch genauer differenziert werden. Nach der Definition von Martin Weiss setzt sich das Image als Erscheinungsbild (z. B. eines Landes) aus einer Vielzahl von partiellen Vorstellungsbildern zusammen, die sehr unterschiedlich sein können.³⁸ Ein Image kann demnach auch aus scheinbar widersprüchlichen Aussagen oder Stereotypen bestehen. Da individuelle Wahrnehmungen und Gefühle ein Image formen können, kann es auch als „subjektive Konstruktion“³⁹ bezeichnet werden. Die Inhalte eines Images können einerseits durch den direkten Kontakt des bewertenden Subjektes mit dem jeweiligen Sachverhalt bestimmt, andererseits aber auch passiv durch die Medien angeeignet werden.⁴⁰

Dass heutzutage vor allem die Medien als Wissensvermittler dienen, beschreibt Niklas Luhmann: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“⁴¹ Insbesondere das Wissen über entfernte Länder und fremde Kulturen wird von den Menschen über Medien angeeignet.⁴² Deshalb führt Friedemann Vogel als Erweiterung des Image-Begriffs das Konzept der *Public Images (PI)* ein.⁴³

Laut Vogel besteht in einer volldigitalisierten Welt mit ständiger Medienpräsenz in allen Lebensbereichen für den Konsumenten nicht mehr die Möglichkeit, jeden Medientext einzeln zu prüfen. Stattdessen sind die Menschen einem medialen

³⁷ Vgl. Klaus-Peter Konerding, *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen*, S. 218.

³⁸ Vgl. Martin Weiss, *Studienreisen nach Marokko. Angebote, Teilnehmerkreis, Reisemotive, Images*. Passau: L. I. S. Verlag (Maghreb-Studien 9) 1998, S. 22; zitiert nach: Hans-Jürgen Lüsebrink, *Interkulturelle Kommunikation*, S. 100.

³⁹ Zhou Haixia, „Chinabilder in deutschen Medien“, S. 225.

⁴⁰ Vgl. Martin Weiss, *Studienreisen nach Marokko. Angebote, Teilnehmerkreis, Reisemotive, Images*. Passau: L. I. S. Verlag (Maghreb-Studien 9) 1998, S. 22; zitiert nach: Hans-Jürgen Lüsebrink, *Interkulturelle Kommunikation*, S. 100.

⁴¹ Niklas Luhmann, *Die Realität der Massenmedien*, S. 9.

⁴² Vgl. Hans-Jürgen Lüsebrink, *Interkulturelle Kommunikation*, S. 131.

⁴³ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (Lima)“, S. 5f.

„Hintergrundrauschen“⁴⁴ ausgesetzt, in dem die Masse an Sachverhaltszuschreibungen (Prädikationen) sich nicht mehr bewusst verarbeiten lässt.

Medien beziehungsweise Mediendiskurse sind demnach zu einer Koorientierung individueller Wissensrahmen (Frames)⁴⁵ an diskursiven Ereignissen und Epistemen im Stande, indem sie durch wiederkehrende Sprachmuster Standardwerte prägen. Dieses nicht zwangsläufig intendierte, gehäufte Auftreten bestimmter Prädikationen kann von Medienrezipienten als kohärent wahrgenommen werden. Das daraus entstehende „Meer an Kohäsionsverhältnissen“, die *Public Images*, stellen so ausdrucksseitige Vorlagen beispielweise für Frames und Stereotype bereit.⁴⁶

Der Nachteil einer reinen (Sprach-)Stereotypenanalyse besteht darin, dass sich nur Stereotype untersuchen lassen, die in einer Sprachgemeinschaft als bekannt vorausgesetzt werden können (siehe Kapitel 2.2, Formen von Stereotypen). Insbesondere Formulierungen wie ‚X ist Y‘ oder ‚X ist ein Stereotyp‘ markieren solche sprachlich gefestigten Stereotype. Neuentwicklungen fallen meist durch das Raster des Analysierenden und werden nicht als Stereotype wahrgenommen. Eine indirekte Beschreibung von Stereotypen und Vorurteilen durch ‚öffentliche Medienimages‘ ermöglicht es, die Stereotype, die der Forschende möglicherweise über die Stereotype der zu Analysierenden hat, zu umgehen.⁴⁷

2.4 Die linguistische Imageanalyse (LIma)

Die vorherigen Unterkapitel zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich eine linguistische Imageanalyse als „Set aus qualitativen und quantitativen Methoden zur transparenten Analyse und Beschreibung rekurrenter Sprachmuster in großen

⁴⁴ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (LIma)“, S. 6.

⁴⁵ Nach Klaus-Peter Konecny lassen sich bei der Frage nach der Organisation des menschlichen Gedächtnisses höherstrukturierte Wissenseinheiten annehmen. Erfahrungsnahes Wissen über Gegenstände und typische Umstände, in denen diese Gegenstände vorkommen, sei bei allen Mitgliedern einer Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft gleichartig in kleinen Wissenspaketen verfügbar. Der Mensch interpretiert Gegenstände und Vorkommnisse demnach entsprechend bestimmter vorangelegter Rahmen im Gedächtnis. Vgl. Klaus-Peter Konecny, *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen*, S. 7. Bestimmte Inhalte, die diese Wissensrahmen (die Frames) am häufigsten füllen, werden einfacher erinnert als andere Werte (vgl. hierzu Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse“, S. 2).

⁴⁶ Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (LIma)“, S. 5f.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 5f.

Textkorpora“⁴⁸ vor allem zu einer Image- und Stereotypenanalyse beispielsweise großer Institutionen oder Kollektive (hier einem Land wie China) eignet⁴⁹.

Dabei ist nach Friedemann Vogel insbesondere auf drei Punkte Wert zu legen:

Erstens abstrahiert sie weitestgehend von konkreten Akteuren, insb. von einzelnen Textproduzenten oder -rezipienten; zweitens wendet sie sich damit (heuristisch) zugleich ab von dem Paradigma der geschlossenen Texteinheit als Basis für Ganztextanalysen und fokussiert vielmehr auf großkorpusbasierte, textübergreifende rekurrente Sprachmuster als Indikatoren für mediale Zuschreibungsmuster, die schließlich drittens (vorsichtige) Rückschlüsse zulassen auf mögliches prototypisch verankertes Wissen in der Bevölkerung.⁵⁰

Um dies zu ermöglichen, wurden, wie in Kapitel 2.1 bereits erwähnt, mithilfe der Computerlinguistik zahlreiche computergestützte Instrumente (Algorithmen, Software) entwickelt, mit deren Hilfe große Korpora durchsucht, rekurrente Sprachmuster einzeltextübergreifend identifiziert und anschließend auch qualitativ untersucht werden können. Eine solche Software stellt beispielsweise das für diese Analyse genutzte Programm *AntConc* dar. Im Folgenden sollen die für eine Imageanalyse besonders fruchtbaren Bestandteile linguistischer Analyseprogramme wie *AntConc* vorgestellt werden.

3. Analysegrundlagen

3.1 *AntConc*

AntConc ist ein Korpusanalyse-Toolkit, das von Laurence Anthony an der Waseda Universität in Japan entwickelt wurde.⁵¹ Obwohl schon einige Computerprogramme zur Analyse von Korpora verfügbar waren (beispielsweise *WordSmith Tools*, *MonoConc Pro* und *WordPilot*)⁵², wollte Anthony ein Programm entwickeln, das sowohl eine übersichtliche Nutzeroberfläche als auch differente Analysemöglichkeiten bieten sollte. *AntConc* ist als Freeware über Anthonys Website zu erhalten.⁵³ Die Software bietet über das File View Tool die Möglichkeit, einzelne Dateien eines Korpus anzusehen und darin beispielsweise ein Wort oder einen Satz zu suchen und kann so auch als

⁴⁸ Friedemann Vogel, „Ungarn – das Tor zum Westen“, S. 92.

⁴⁹ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (Lima), S. 12.

⁵⁰ Friedemann Vogel, „Ungarn – das Tor zum Westen“, S. 92.

⁵¹ Vgl. Laurence Anthony, „AntConc“, S. 729.

⁵² Vgl. ebd.

⁵³ *AntConc*, <http://www.laurenceanthony.net/software/antconc/>, Stand: 25.05.2017.

Textsuchmaschine fungieren. Mithilfe des Word List Tools kann eine Wortliste erstellt werden, die alle Wörter des Korpus entweder nach Frequenz oder alphabetisch sortiert auflistet. Auch das Keyword List Tool funktioniert auf ähnliche Weise, allerdings zeigt dieses Tool diejenigen Wörter auf, die, im Vergleich zu einem Referenzkorpus (das der Nutzer selbst bestimmen muss), überzufällig häufig im eigentlichen Primärkorpus vorkommen. Das Clusters/N-Grams Tool bietet dem Nutzer unter anderem die Möglichkeit, nach Mehrworteinheiten zu suchen.

Für die vorliegende Arbeit sind vor allem die Berechnung von Konkordanzen (Concordances) und Kookkurrenzen (Collocates) am Aufschlussreichsten.

3.2 Konkordanzen und Kookkurrenzen

Unter Konkordanz wird eine Liste aller Vorkommen eines Suchstrings oder -wortes in einem Korpus in seinem jeweiligen Kotext⁵⁴ (einige Wörter rechts und links des jeweiligen Wortes) bezeichnet. Eine andere Bezeichnung für Konkordanz ist die Abkürzung KWIC (Keyword in Context).⁵⁵ Dabei ist zu beachten, dass Keyword in diesem Sinne ein Synonym für Suchstring/ -wort darstellt und keinesfalls der Definition des Keywords aus Kapitel 3.1 entspricht.

Durch die Darstellung als Konkordanz können ebenjene rekurrenten Sprachmuster aufgefunden und qualitativ analysiert werden, die bei einer Einzeltextanalyse womöglich unentdeckt bleiben würden.⁵⁶ Die Auflistung der Suchstrings untereinander durch *AntConc* (siehe Abbildung 1) ermöglicht einen direkten Vergleich der verschiedenen Kotexte. Dem Nutzer bietet sich die Möglichkeit, die Konkordanz-Liste auf drei Ebenen zu sortieren, wie beispielsweise alphabetisch nach dem ersten Wort rechts des Suchstrings.⁵⁷

⁵⁴ In dieser Arbeit werden unter Kontext die Rahmenbedingungen einer Sprachhandlung verstanden, die da sein können: Ort und Zeit, die Beteiligten usw. Der Kotext bezeichnet dagegen „die Menge der linguistischen Einheiten, die im gleichen Text verwendet wurden.“ Dazu siehe: Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister, *Korpuslinguistik*, S. 29.

⁵⁵ Vgl. Paul Baker, *Using Corpora in Discourse Analysis*, S. 71.

⁵⁶ Vgl. ebd., S. 77.

⁵⁷ Vgl. Laurence Anthony, „AntConc“, S. 731.

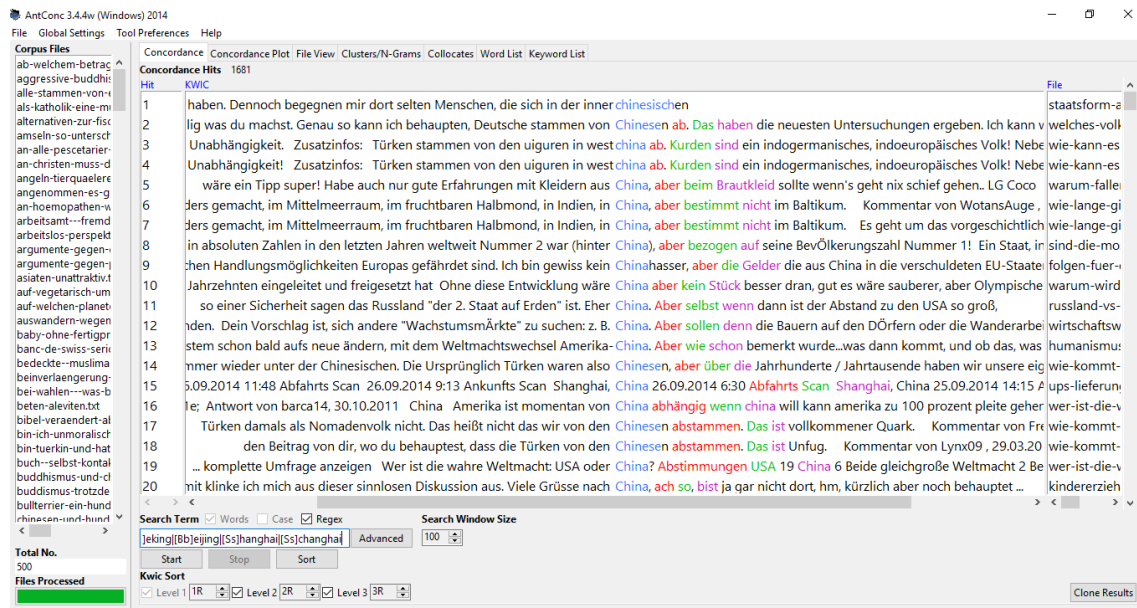


Abbildung 1: Zeilenweise Darstellung von KWICs in *AntConc* (Screenshot)

Das Concordance Plot Tool zeigt auf, an welchen Stellen in den einzelnen Dateien ein Suchwort auftaucht (ob es sich zum Beispiel immer nur am Anfang jeder Textdatei befindet oder über das ganze Korpus gleichmäßig verteilt).⁵⁸

Um die Signifikanz von Wortpaaren/-gruppen untersuchen zu können, steht dem Nutzer von *AntConc* das Collocates (Kookkurrenz) Tool zur Verfügung (siehe Abbildung 2). Als Kookkurrenz „wird das gemeinsame Vorkommen zweier oder mehrerer Wörter in einem Kontext [hier: Kotext, Anm. der Autorin] von fest definierter Größe bezeichnet. Das gemeinsame Vorkommen sollte höher sein, als bei einer Zufallsverteilung aller Wörter erwartbar wäre.“⁵⁹ Zur Berechnung der statistischen Signifikanz wurde in dieser Arbeit der Einstichproben-t-Signifikanztest verwendet. Mithilfe einer T-Tabelle⁶⁰ können die Werte interpretiert werden. Bei einem Signifikanzniveau von $\alpha = 0,5\%$ und einer Stichprobengröße von mehreren Millionen Tokens⁶¹ ($FG = \infty$) sind alle Belege mit einem Wert von $t \geq 2,567$ als überzufällige Kookkurrenzpartner im Vergleich zum Gesamtkorpus anzusehen. Alle Kookkurrenzpartner mit einem niedrigeren Wert gelten als rein zufällig und können aussortiert werden.⁶²

⁵⁸ Vgl. Laurence Anthony, „AntConc“, S. 731.

⁵⁹ Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister, *Korpuslinguistik*, S. 197.

⁶⁰ Vgl. Lothar Sachs, *Angewandte Statistik*, S. 210.

⁶¹ Als Token wird das Vorkommen eines Wortes an einer Stelle im Korpus bezeichnet. Als Type werden diejenigen Tokens eines Korpus zusammengefasst, die ähnlich oder gleich sind. Vgl. dazu Lothar Lemnitzer, Heike Zinsmeister, *Korpuslinguistik*, S. 198.

⁶² Vgl. Friedemann Vogel, „Ungarn – das Tor zum Westen“, S. 95.

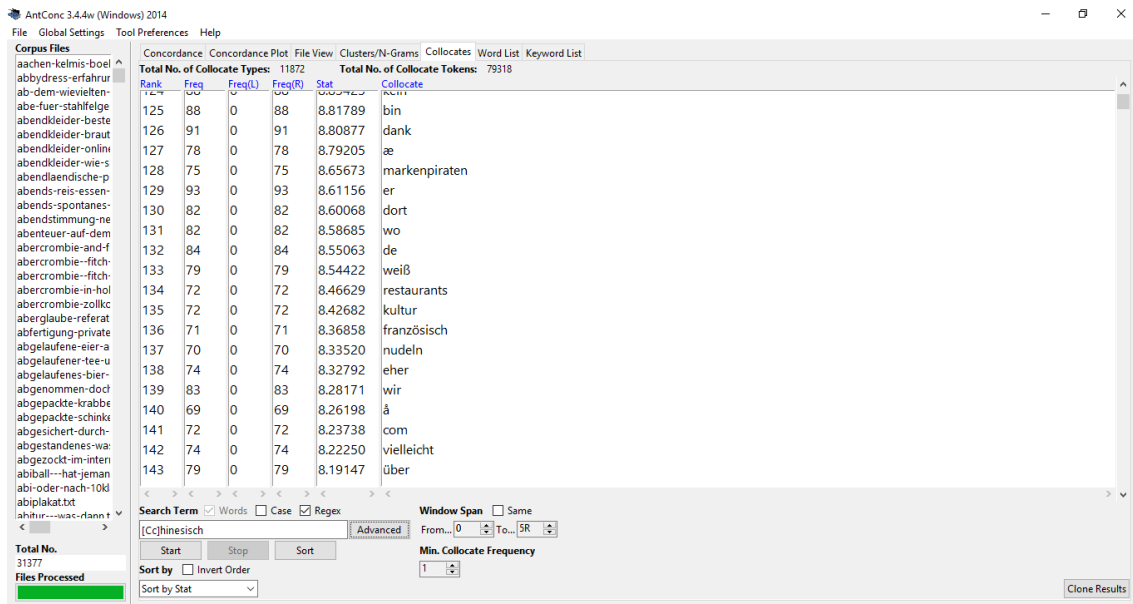


Abbildung 2: Berechnung von Kookkurrenzpartnern in AntConc (Screenshot)

4. Forenkommunikation im Web 2.0

Wie in Kapitel 2.3 angedeutet, sind die Medien wichtige Informationsquellen bezüglich entfernter Länder und fremder Kulturen. Neben den klassischen Massenmedien wie Presse oder Fernsehen bietet das Internet allerdings neue Möglichkeiten der Wissensaneignung und Partizipation.

Bei den klassischen Massenmedien findet auf Grund der Zwischenschaltung von Technik (Druckpressen, Fernsehapparate) keine direkte Interaktion zwischen Sender und Empfänger statt.⁶³ Mit der Erfindung und Verbreitung des Internets entstand jedoch ein neues, weltumfassendes Massenmedium. Zu Beginn gab es auch hier eine Einwegkommunikation von wenigen Sendern zu vielen Empfängern (Web 1.0). Mit der Zeit wurde das Internet allerdings dynamischer und ermöglicht nun den vormaligen Betrachtern von Webangeboten eine aktive Partizipation. Prinzipiell ist es jedem Menschen mit Internetanschluss heutzutage möglich, eigene Texte, Videos oder Bilder zu veröffentlichen (auf Englisch als *user generated content* (benutzergenerierte Inhalte)

⁶³ Vgl. Niklas Luhmann, *Die Realität der Massenmedien*, S. 11.

bezeichnet).⁶⁴ Das Web 1.0 wurde vom Web 2.0 abgelöst und der Konsument hat sich in einen potentiellen Produzenten verwandelt.⁶⁵

Somit können Nutzer als Leser oder Betrachter das Internet zur Wissensaneignung nutzen, ihnen steht aber zugleich – im Gegensatz zu den klassischen Massenmedien – die Möglichkeit offen, das Internet und somit das Wissensangebot mitzugestalten. Dabei stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung. Neben den Social-Media-Angeboten wie *Facebook*, *Instagram* oder einer eigenen Website gibt es auch diverse Internetseiten, auf denen sich die Nutzer austauschen und zu unterschiedlichen Themen diskutieren können.

Internetforen oder Frage-Antwort-Seiten ermöglichen es den Nutzern, eine Diskussion (Thread) durch eine Frage oder Hypothese (Starter-Posting) zu starten. Andere Nutzer können darauf mit einem eigenen Kommentar (Post/Posting) antworten.⁶⁶ Durch diese dialogische Form entspricht ein Thread einem Gespräch und ein Post einem Beitrag oder Sprecherwechsel (Turn).⁶⁷ Auch auf sprachlicher Ebene weisen Diskussionsforen Besonderheiten auf, da in ihnen „die Grenze zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit aufgelöst“⁶⁸ wird. In Beiträgen können sowohl schriftliche Merkmale (Anrede oder Grußformeln wie in Briefen) aber auch mündliche Merkmale (Verschmelzungen wie *haste, kannste*) verwendet werden. Die Form der sprachlichen Äußerungen ist abhängig vom intendierten Zweck des Autors und kann deshalb zwischen den Beiträgen stark schwanken.⁶⁹ Bei der Auswertung der nachfolgenden Analyse sollen auf Grund dieser sprachlichen Merkmale einige markante Beispiele im Original zitiert werden.

Das Auswerten von Diskussionsforen zur Stereotypenanalyse bietet sich im Besonderen an, da die Forummitglieder miteinander interagieren können, ohne durch Außenstehende wie Wissenschaftler gestört zu werden. Die erhobenen Daten lassen sich somit als „relatively authentic natural data“⁷⁰ bezeichnen.

Im Anschluss sollen diejenigen Diskussionsforen vorgestellt werden, die als Datengrundlage der nachfolgenden Analyse dienen.

⁶⁴ Vgl. Jens M. Lill, Werner Schweibenz, „Museen und Web 2.0 im deutschsprachigen Internet“, S. 2.

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Vgl. Peter Holtz, Nicole Kronberger, Wolfgang Wagner, „Analyzing Internet Forums“, S. 55.

⁶⁷ Vgl. Johanna Salomonsson, *Verbale Interaktion mit missverstehen*, S. 35f.

⁶⁸ Ebd., S. 39.

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 35-39.

⁷⁰ Peter Holtz, Nicole Kronberger, Wolfgang Wagner, „Analyzing Internet Forums“, S. 56.

4.1 *gutefrage.net*

Das Forum bezeichnet sich selbst als „die größte deutschsprachige Frage-Antwort-Plattform“⁷¹. Diese ist mittlerweile auch auf *WhatsApp*, *Facebook*, *Twitter*, *Instagram*, *YouTube* und *Pinterest* vertreten⁷² und brachte Ende 2014 eine eigene App auf den Markt.⁷³

Gegründet wurde die *gutefrage.net GmbH* im Jahr 2006 als ein Portal der *Holtzbrinck Publishing Group*, deren Online-Angebote laut eigenen Angaben bis zu 100 Millionen Besuche monatlich verzeichnen können. Ihren Sitz hat die Firma in München.⁷⁴ Das Forum veröffentlichte 2014 eine Statistik, nach der im selben Jahr 1.872.684 Fragen gestellt und diese mit 5.813.051 Antworten beantwortet wurden.⁷⁵ Das Themenspektrum erstreckt sich von Finanzen und Gesundheit über Technik und Kosmetik bis hin zu Autos und beschränkt sich somit nicht auf ein bestimmtes Fachgebiet.⁷⁶ Auf Grund dieser Themenvielfalt und seiner Reichweite beziehungsweise der großen Anzahl an Fragen und Antworten wurde dieses Forum für die Analyse ausgewählt.

4.2 *politik-forum.eu*

Das Forum steht unter der Trägerschaft des *Vereins zur Förderung der politischen Diskussion e.V.*⁷⁷, dessen Zweck es ist, „im Internet die freie Diskussion zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaften und Gesellschaft zu ermöglichen.“⁷⁸ Dementsprechend finden sich in diesem Forum Diskussionen zu Themenbereichen wie Wirtschaft, Außenpolitik, Gesellschaft und Bildung.⁷⁹ Insgesamt gibt es 45.938 Unterthemen mit 3.409.104 Beiträgen von 5724 Forums-Mitgliedern (Stand: 27.04.2017).⁸⁰ Dieses Forum wurde auf Grund seines thematischen Fokus insbesondere auf Wirtschaft und Politik und seinem Auftreten als vornehmlich politische

⁷¹ *gutefrage.net*, Startseite., Stand: 26.04.2017.

⁷² Vgl. *gutefrage.net*, „Adde *gutefrage* auf *WhatsApp*“, Stand: 26.04.2017.

⁷³ Vgl. *gutefrage.net*, „*gutefrage.net* goes *Android*“, Stand: 26.04.2017.

⁷⁴ Vgl. *gutefrage.net*, „Wer wir sind“, Stand: 26.04.2017.

⁷⁵ Vgl. *gutefrage.net*, „Das fragt sich Deutschland!“, Stand: 26.04.2017.

⁷⁶ Vgl. *gutefrage.net*, Startseite, Stand: 26.04.2017.

⁷⁷ Vgl. *politik-forum.eu*, „Vereins-FAQ“, Stand: 27.04.2017

⁷⁸ *politik-forum.eu*, „Vereins-Satzung“, Stand: 27.04.2017.

⁷⁹ Vgl. *politik-forum.eu*, „Foren-Übersicht“, Stand: 27.04.2017.

⁸⁰ Vgl. ebd.

Diskussionsplattform für die Analyse ausgewählt. So lässt sich vor allem in diesen beiden – wie sich zeigen wird für die Analyse sehr wichtigen – Bereichen ein detaillierter Vergleich zwischen einem thematisch unbegrenzten und einem themenfokussierten Forum ziehen.

5. Aufbereitung der Korpora

Das dieser Untersuchung zugrundeliegende Korpus besteht aus zwei Unterkorpora: dem *gutefrage.net*-Korpus und dem *politik-forum.eu*-Korpus. Die Grundlage für die Zusammenstellung der Korpora bildet eine Minimalhypothese. Diese enthält möglichst wertneutrale Ausdrücke wie Landes- oder Städtenamen, für die angenommen werden kann, dass sie mit China und Chinesen assoziiert werden. Für die vorliegende Analyse wurde folgende Minimalhypothese zu Grunde gelegt (als regulärer Ausdruck formuliert):

`([Cc]hina|[Cc]hinesisch|[Cc]hinese|[Cc]hinesen|[Pp]eking|[Bb]eijing|[Ss]hanghai|[Ss]changhai)`

Mit Hilfe eines sogenannten Crawlers wurden beide Internetseiten nach denjenigen Threads durchsucht, die einen der Ausdrücke der Minimalhypothese mindestens einmal enthalten. Diese wurden als html-Dateien am 21. Februar 2017 heruntergeladen. Somit konnten alle Beiträge, die bis zu diesem Tag in einem der beiden Foren erstellt wurden und ohne Anmeldung auf der jeweiligen Seite der Öffentlichkeit zugänglich sind, in die Analyse mit einbezogen werden. Im nächsten Schritt erfolgte die Säuberung der Daten mithilfe des *TextCrawlers*.⁸¹ Dabei wurden alle für die Analyse irrelevanten Elemente wie beispielsweise html-Tags entfernt und die Dateien anschließend in ein reguläres Textformat konvertiert. In einer ersten Analyse mit *AntConc* wurde eine Liste aller Wörter erstellt (Clustergröße 1), die Ausdrücke der Minimalhypothese enthalten (dies können zum Beispiel Wörter wie *chinafake* oder *fachchinesisch* sein, siehe Abbildung 3).

⁸¹ Download unter <https://textcrawler.en.softonic.com/>, Stand: 29.04.2017.

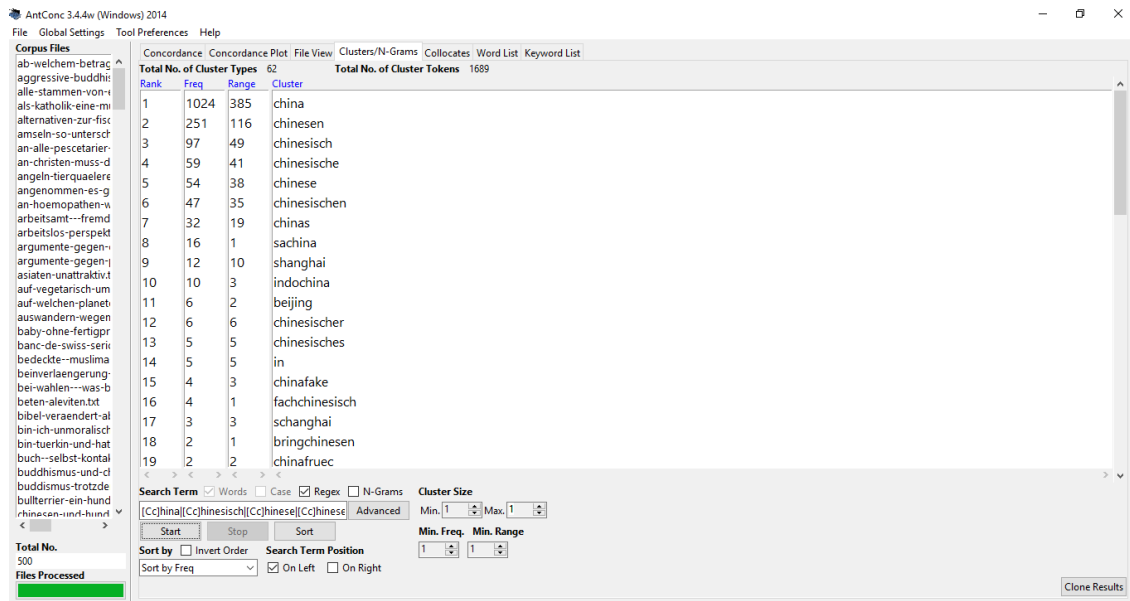


Abbildung 3: Clusteranalyse der Größe 1 zu Begriffen der Minimalhypothese in *AntConc* (Screenshot)

Dabei entstand folgende Liste an ‘falschen Positiven’, die zwar Ausdrücke der Minimalhypothese enthalten, für die Analyse aber dennoch irrelevant sind:

chinesenstartenweltraumprogramm|indochina|indiachinacook|forumchina|chinachina|echinacea|
 ndochinakrieg|sachina|indochinas|aljochina|chinaschilf|richinarado|chinarinde|dedowschtschina|ch
 ineseopharm|henrychinaski|machnowschtschina|chinatsu|chinadaily|chinasorrows|batkiwschtschin
 a|dedovchina|klischina|chinanetz|machina|chinafruec|chinesekitten|ichinamerika|alechina|chinafr
 ed|chinagur|chinagz|chinaski|batkiwschina|ezhovshchina|jeschowtschina|chinaabc|chinarinden|ec
 hinacin|michinaila|shanghaiexpat|shanghaiwfc|batkiwtschina|kischinau|parachinar|yingauschina|c
 hinatsuart|indochinakriege|minachina|retschina|shanghaijoshuai|travelchinaguide

Bei der Mehrheit handelt es sich um Benutzernamen von Forennutzern oder russische Eigennamen, die folglich inhaltlich für die Analyse uninteressant sind. Diese Ausdrücke wurden durch die Zeichenkombination ‘jkreplacedjk’ ersetzt, damit sie bei weiteren Analysen mit *AntConc* nicht mehr berücksichtigt werden.

Schlussendlich ergab sich für das *gutefrage.net*-Forum ein Korpus aus 31.377 Threads mit 21.798.132 Tokens (545.594 Word Types) und für das *politik-forum.eu*-Forum ein Korpus aus 4.259 Threads mit insgesamt 137.488.134 Tokens (968.683 Word Types).

6. Auswertung der Analyse

Die Ergebnisse aller folgenden Analysen wurden in Anlehnung an die von Klaus-Peter Konerding ermittelten und von Friedemann Vogel erweiterten „Matrix-Frames“ geclustert.⁸² Letztere können zum Beispiel AKTEURE⁸³, HANDLUNGEN oder EREIGNISSE sein, die bei Bedarf während der Analyse weiter spezifiziert werden (,politische‘/,sportliche‘ AKTEURE).

6.1 *gutefrage.net*

6.1.1 Kookkurrenzanalyse zu den Ausdrücken der Minimalhypothese

Einen ersten Eindruck der Ko(n)textualisierung Chinas bietet eine Kookkurrenzanalyse zu den Ausdrücken der Minimalhypothese im Intervall [-8/+8]⁸⁴. Dazu wurden die 600 signifikantesten Kookkurrenzpartner gesichtet und daraus die jeweils knapp 200 Autosemantika (Substantive, Adjektive, Adverbien; alle mit mindestens $t \geq 14,876$ und einer Frequenz von über 200 bis über 2000) qualitativ mittels Konkordanzan ausgewertet.

Für das *gutefrage.net*-Forum ergab sich folgende Verteilung der Ergebnisse:

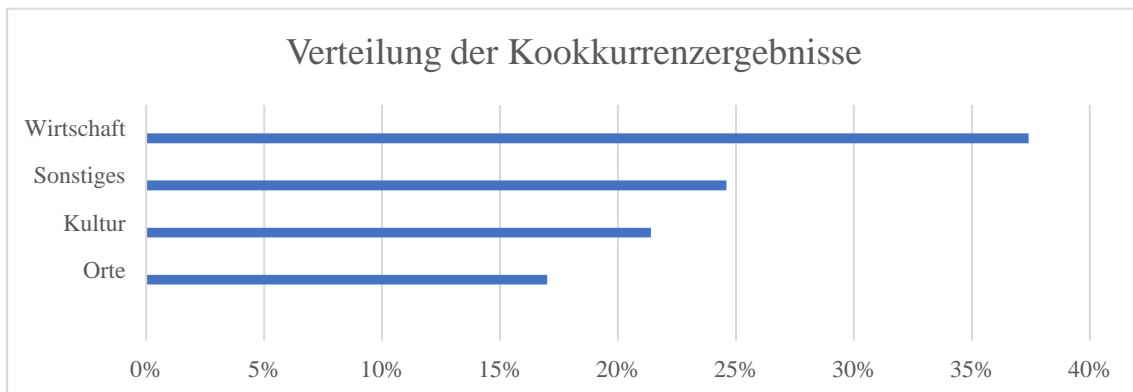


Abbildung 4: Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zur Minimalhypothese für *gutefrage.net*

⁸² Vgl. Klaus-Peter Konerding, *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen*, S. 303ff; Friedemann Vogel, „Ungarn – Das Tor zum Westen“, S. 95 und am Beispiel Chinas: Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

⁸³ In dieser Arbeit stellen Begriffe in Majuskeln die oberste Kategorisierungsebene dar. Einfache Anführungszeichen stehen für eine Unterkategorie und kursiv gesetzte Wörter bzw. Sätze sind als wörtliche Zitate aus den Internetforen zu lesen (Rechtschreib- oder Grammatikfehler werden beibehalten).

⁸⁴ Diese Schreibweise zeigt an, dass alle Wörter bis zur achten Stelle links und rechts des Suchausdrucks berücksichtigt wurden.

Mit weitem Abstand führt die Domäne WIRTSCHAFT (37,4%) das Ergebnisfeld dieser Kookkurrenzanalyse an. Ein allgemeines Interesse an chinesischer WIRTSCHAFT zeigen Aussagen wie die folgenden:

*Die wachsende Bedeutung der chinesischen Wirtschaft;
Chinas Wirtschaft hat wirklich arge Probleme (2012);
Was sind die Auswirkungen des Wirtschaftsbooms in China*

Der Großteil der Ergebnisse bezieht sich allerdings auf ‚chinesische Produkte‘ und deren ‚Internetverkauf‘. Zu Letzterem lassen sich Kookkurrenzpartner wie *Ebay; bestellen; Amazon; Verkäufer; Shop; online; kaufen* und *Artikel* zuordnen. Auch der Versand der gekauften Artikel ist ein Thema und spiegelt sich in den Kookkurrenzpartnern *Zoll; Paket; DHL; Post; Kosten; Versand; Ausland; Import* und *dauern* (Dauer des Versands) wider. ‚Qualität und Preis chinesischer Produkte‘ werden ebenso oft thematisiert: *Schrott; günstig; Qualität; Fake; echt; Preis; Original*. Aufgrund dessen werden im Forum *Probleme* mit bestimmten Produkten diskutiert sowie nach *Erfahrungen* und Empfehlungen (*empfehlen*) gefragt:

*Wo ist das Problem mit den 'Chinahändlern'?;
Problem: Billigware aus China;
Was eher das Problem ist, dass es Chinascheiss ist;
Erfahrung mit Versand aus China!?!*

Der Kookkurrenzpartner *Finger* verdeutlicht diese Problematik: Aussagen wie *Finger weg, das ist übler Schrott aus China* finden sich vermehrt (Frequenz = 270; t = 16,369).

In der Domäne ORTE (16,6%) finden sich vor allem andere Nationen wieder, die zehn häufigsten sind: *Deutschland; Japan; USA; Russland; Indien; Taiwan; Korea; Europa; Nordkorea; Frankreich*. Auf politischer Ebene geht es häufig um Chinas Beziehungen zu anderen Ländern (*Territoriale Streitigkeiten um das Gebiet Kaschmir zwischen China, Pakistan und Indien; Russland, Syrien und China bilden eine weitere Koalition*). Im wirtschaftlichen Bereich werden vor allem die Produktion und der Verkauf von Waren aus dem asiatischen Raum (*Es dürften die üblichen Seiten von Händler aus China, Indien oder Bangladesh sein; Außerdem wird das doch eh alles in China, Japan, Vietnam usw. angefertigt!*) thematisiert oder Vergleiche zwischen den Staaten gezogen (die reichsten Länder der Welt nach *BIP* 1. USA 2. China 3. Japan 4. Deutschland).

Deutschland ist hierbei hervorzuheben, da es mit einer Frequenz von 2398 (t = 48,783) der wichtigste Kookkurrenzpartner unter den Ländern ist und sich der Kotext leicht von dem der anderen Nationen unterscheidet. Deutschland und China werden auf wirtschaftlicher Ebene entweder direkt miteinander verglichen (*Patentanmeldung; BIP;*

Lohn; Lebenshaltungskosten; Export) oder es geht, wie zu Beginn des Kapitels bereits erwähnt, um Fragen zu Zoll- oder Versandkosten:

*Wie lange dauert der Versand aus China;
Muss Zoll bezahlt werden, wenn Ware von China nach Deutschland geschickt wird?;
muss ich für etwas das 9,10 Euro kostet zoll bezahlen wenn es von China nach
Deutschland verschickt werden soll?*

Die Domäne der KULTUR (21,4%) lässt sich aufteilen in ‚chinesische Nahrungsmittel/Essenskultur‘ und ‚Sprache‘. Im ersten Bereich finden sich Kookkurrenzpartner wie *Restaurant; essen (Wir gehn oft zum hiesigen Chinesen essen; Oder waren sie vor dem Anfall beim Chinesen essen??); Reis; Nudeln; Küche; Tee* und auch *Hunde (In China dagegen gelten Hunde als Delikatesse; Chinesen essen Hunde und Katzen)*. Kookkurrenzpartner im Bereich ‚Sprache‘ sind zum größten Teil andere Sprachen wie *Englisch; Japanisch; Russisch; Spanisch* oder *Koreanisch*. Oftmals werden diese Sprachen mit Chinesisch (*Mandarin*) verglichen hinsichtlich Schwierigkeitsgrad oder Wichtigkeit als Weltsprachen:

*Mir ist natürlich klar, dass japanisch leichter zu erlernen ist als Chinesisch;
chinesisch ist ja schon eine sehr schwere sprache und englisch hingegen eine sehr
leichte;
die weltsprache ist chinesisch, die welthandelssprache aber englisch!*

Auch nach der *Bedeutung bestimmter Schriftzeichen* oder *Namen* wird gefragt (*Kann mir jemand sagen wie dieses Zeichen heißt?; Die Namen haben oft Bedeutungen die durch die chinesischen Charakter (Hanja) festgelegt werden*).

Der Bereich SONSTIGES (24,6%) umfasst diejenigen Ergebnisse, die sich nicht direkt einer der anderen Domänen zuordnen lassen und in der Anzahl zu gering für eine eigene sind. Die Kookkurrenzpartner *Kind/Kinder* zeigen Diskussionen über die *Ein-Kind-Politik* auf. Fragen nach Konsequenzen bei Missachtung oder Resümees nach dem Ende des Gesetzes (*Grausamkeit* oder *Wohlstand* und *gesteigerte Wirtschaftsleistung*) werden besprochen.

Forumsmitglieder tauschen *Erfahrungen* mit China und den Chinesen nach längeren Chinaaufenthalten aus (*Jahre; Wochen; Visum; Reise*). Ist der persönliche Kontakt nicht vorhanden, werden *Wikipedia, Google* oder *Google Translate* als Informationsquellen genutzt:

*Also (laut Wikipedia) haben die Chinesen Cannabis schon vor 4700 Jahren zu medizinischen Zwecken verwendet;
Es gibt übrigens (laut Wikipedia) 70 verschiedene anerkannte Nationen Chinas;
Laut Informationen von Wikipedia: Das Staatsgebiet gliedert sich in 22 Provinzen*

6.1.2 Klischees, Stereotype und Vorurteile über China

Metadiskursive Äußerungen bezüglich Vorurteilen, Stereotypen und Klischees ('Das ist das Vorurteil schlechthin') über China und Chinesen bieten einen Eindruck über mögliche stereotype Schemata. Nach Vogel sei es dabei irrelevant, ob ein Vorurteil oder Stereotyp bejaht oder verneint werde.⁸⁵ Allein die Annahme eines möglichen Stereotyps sei entscheidend im Kontext eines Frame-unterstützenden (einzelne Frame-Werte erscheinen dem Konsumenten als dominant) massenmedialen Hintergrundrauschens.

Mit dem folgenden regulären Ausdruck wurden 146 Belege erfasst und mittels qualitativer Kotextanalyse ausgewertet:

((([Cc]hinese/[Cc]hina).{1,100})([Kk]lischee/[Vv]orurteil/[Ss]tereotyp)))/((([Kk]lischee/[Vv]orurteil/[Ss]tereotyp).{1,100})([Cc]hinese/[Cc]hina))

Mit knapp 40% umfasst der größte Bereich die Beschreibung chinesischer AKTEURE/PERSONEN. Insbesondere ‚Aussehen und Verhaltensweisen von Chinesen‘ werden detailliert beschrieben. Die Klischee-Chinesen gelten als *klein*, mit *Schlitzaugen* und ohne Wimpern, *schwarzhaarig* und mit *gelblicher* Hautfarbe. Zudem sähen sie in den Augen der Europäer *alle gleich* aus. *Weise alte Chinesen* hätten zudem *lange Haare* und einen *langen Bart*. Ihr stereotypes ‚Verhalten‘ wird als *höflich* und *freundlich*, *leise*, *fleißig*, *diszipliniert* und *schlau* beschrieben. Dabei würden sie ständig *lächeln*, *nur auf den Boden gucken* und mit ihrer Kamera um den Hals *alles was nicht bei drei aufm Baum ist fotografieren*. Als weitere stereotype Hobbys werden *Tischtennis* und die Liebe zum *Kampfsport* beziehungsweise zur *Kampfkunst* beschrieben.

Vorurteilsbeladene Charaktereigenschaften seien *Humorlosigkeit* und *Strenge*, die *aggressive Fahrweise* und der versuchte *Betrug an Touristen*. Neben Attributen wie *hochgebildet* und *gedrillte Kinder* finden sich aber auch gegensätzliche Aussagen wie: *Sie haben keine Bildung und arbeiten deshalb für wenig Lohn*.

⁸⁵ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

Auch der Sprachfehler (*können kein R aussprechen*) wird als Vorurteil aufgezeigt.

Stereotype gegenüber der chinesischen KULTUR und hier insbesondere ‚chinesischer Nahrungsmittel‘ (ca. 30%) werden oftmals zurückgewiesen. Insbesondere der Verzehr von bestimmten Tieren (sehr oft *Hundefleisch; Katzenfleisch; Affenhirn; alles was vier Beine hat*) wird negativ bewertet, aber in den meisten Fällen als falsches Vorurteil deklariert.

Dass es *zu jeder Mahlzeit Reis* gebe (*Reisfresser*), *alles mit Stäbchen gegessen* werde und sich die Chinesen *vor Käse ekeln* würden, wird in diesem Zusammenhang ebenso erwähnt, wenn auch weniger vehement zurückgewiesen.

Dass man *die Mauer aus dem All* sehen könne, wird verneint.

Auch bezüglich der chinesischen WIRTSCHAFT und ‚chinesischer Produkte‘ werden Stereotype und Vorurteile aufgezeigt. Die fehlende *Qualität (Schrott; Ramsch)* oder die Gefährlichkeit der Produkte durch *Schadstoffbelastung* und den Geruch nach *Chemikalien* scheinen trotz einiger Gegenbeispiele (Erfahrungen von Forummitgliedern) immer noch als Vorurteile verankert zu sein. Auch im Bereich der ‚Herstellung chinesischer Produkte‘ finden die Forumsautoren Stereotype und Vorurteile: Chinesen würden unsere *Fachkräfte und Technologien rauben*, dann *unser Wissen stehlen, Markenartikel fälschen und kopieren*, einen *Billiglohn* sowie *Kinderarbeit* und *Überstunden* hinnehmen.

Die Vorurteile, die im Bereich der POLITIK diskutiert werden, beziehen sich alle auf die vermeintliche Unfreiheit der Einwohner und die *Willkür* und *Menschenrechtsverletzungen* der Regierung. Die Chinesen hätten *keine Rechte*, ihnen gehe es *schlecht*, sie dürften *nicht auswandern* und bekämen *keinen Urlaub* und lebten stattdessen in *überbevölkerten Städten*. Den *diktatorisch-kommunistischen Machthabern* bedeute *ein Menschenleben nichts*, sie gingen mit *Verfolgung* gegen widerständige Bürger vor und versuchten die *eigenständige Meinung, Entfaltung der Persönlichkeit* und soziale Netzwerke aus Angst vor einem *Putschversuch* zu unterbinden. Auch sei ihnen *Umweltschutz* nicht wichtig.

6.1.3 Eigenschaftszuschreibungen

Durch eine Kookkurrenzanalyse von Prädikationen der Form ([Cc]hina|[Cc]hinesisch|[Cc]hinese|[Cc]hinesen|[Pp]eking|[Bb]eijing|[Ss]hanghai|[Ss]changhai) (sein|sind|ist) im Intervall von bis zu acht Wörtern rechts nach dem Suchterm und einer anschließenden Einzelkotextprüfung der 94 signifikantesten Autosemantika aus 200 Ergebnissen soll aufgezeigt werden, welche Eigenschaften China und den Chinesen im Internetforum zugeschrieben werden. Es zeigt sich, dass diese Analyse von einigen widersprüchlichen Aussagen durchzogen ist.

Bezüglich chinesischer WIRTSCHAFT werden ‚chinesische Produkte‘ als *günstig, billig, nicht sicher bis gefährlich* aber dennoch als *nicht immer schlecht* bezeichnet. China sei zudem *bekannt für Fälschungen* und *Billigkopien*. Dennoch wird China als *Wirtschaftsmacht* bezeichnet, die auch mit westlichen Staaten über die Wirtschaft *verbunden* sei.

Auch im Bereich der POLITIK finden sich Widersprüche. Aussagen, die China als *Weltmacht* oder *Weltmacht von morgen* bezeichnen finden sich ebenso häufig wie Aussagen folgender Art: *China ist keine Weltmacht; China ist weit davon entfernt Weltmacht zu sein*. Auch die Frage, ob China eine Diktatur sei, wird diskutiert – 40% der Aussagen beschreiben China als Diktatur, 60% verneinen dies. Die Mehrheit bezeichnet China als *nicht kommunistisch*.

China wird oftmals auch als *Beispiel* herangezogen, meistens in tendenziell negativen Ko(n)texten: China sei ein Beispiel *für Überwachung durch den Staat; für einen kommunistischen Staat; dass die Ein-Kind-Politik nicht funktioniert hat; für einen aufstrebenden Staat dank Kapitalismus; kein gutes Beispiel für ein Land in dem es den Bürgern gut geht* (hinsichtlich Wohlstand und Arbeitslöhnen).

Die restlichen Eigenschaftszuschreibungen im Bereich POLITIK beziehen sich auf Chinas Beziehungen zu anderen Staaten. China sei der *größte Kreditgeber* und *Gläubiger der USA*, ein *Verbündeter* Russlands und Koreas.

Auch geografisch werden China verschiedene Eigenschaften zugeschrieben, die hauptsächlich auf komparative Weise ausgedrückt werden und die Größenausmaße Chinas betonen. Demnach sei China *größer als Europa*, das *bevölkerungsreichste Land* (der Welt), *weit weg* (von Deutschland), Peking sei *riesig* und Shanghai *die chinesische Stadt der Superlative*. Auf Asien bezogen wird mit Nachdruck darauf verwiesen, dass

China *nicht Japan* sei und auch *nur ein Land* von vielen in Asien (also nicht mit Asien gleichzusetzen).

Auch im KULTUR-Bereich wird China mit anderen Ländern verglichen, vor allem in Bezug auf die ‚Sprache‘. Chinesisch sei *die meistgesprochene Sprache auf der Welt (Weltsprache)*; einen eindeutigen Konsens darüber, ob sie *einfacher, schwieriger* oder gar *wichtiger* als andere Sprachen sei, gibt es nicht. Genauere Fragen nach der Sprache beschreiben Chinesisch als *isolierende Tonsprache* (keine Morphologie).

China wird oft als *anders* als andere Länder beschrieben, hinsichtlich der Sprache, dem Essen oder der Politik. Auch die Diskussion um den Verzehr von Hundefleisch spiegelt sich in dieser Analyse mit der Aussage *China ist bekannt dafür, dass dort Hundefleisch gegessen wird* wider.

Zudem wird China gerne im Rahmen des Sprichwortes *In China ist ein Sack Reis umgefallen* (etwas ist unwichtig oder uninteressant) oder in verschiedenen Witzen (mit der Pointe *Dsching Dschang Dschung, Chinesen ist nicht dumm*) verarbeitet.

Auch chinesischen AKTEUREN werden einige Eigenschaften zugeschrieben. So seien Chinesen *kleiner als Deutsche*, aber *größer als Japaner* und hätten keine *gelbe* Hautfarbe.

6.1.4 Erwartungen an China und Chinesen

Eine qualitative Kotextanalyse rund um das Verb ‘müssen’ ([Cc]hina|[Cc]hinesen muss|müssen) kann offenlegen, welche Erwartungen an China und Chinesen die Forumsmitglieder äußern. Im *gutefrage.net*-Forum ergab diese Abfrage 67 Ergebnisse, von denen sich mehr als die Hälfte auf die Frage bezieht, ob China als Ländername auf Post nach China stehen muss.

Die restlichen Ergebnisse lassen sich der chinesischen POLITIK und WIRTSCHAFT zuordnen. Im ersten Bereich wird die Ein-Kind-Politik angesprochen (Chinesen müssten bei einem zweiten Kind *Strafe zahlen*), der Hauptteil aber befasst sich mit der ‚Außenpolitik‘, vor allem ‚Chinas Beziehungen zu anderen Staaten‘: China müsse *keine Angst vor der Türkei haben; keine Angriffsarmee aufbauen* (sei wirtschaftlich stark genug), *einem Friedensvertrag mit Vietnam zustimmen, den Verteidigungspakt mit Korea einhalten*, im Kriegsfall Deutschland *nicht angreifen* (werde von Deutschland

wirtschaftlich unterstützt). In der Vergangenheit hätte China Hong Kong *an Großbritannien abtreten* sowie *Rüstung und Soldaten im Koreakrieg stellen* müssen.

In der Domäne WIRTSCHAFT werden vor allem ‚schlechte Arbeitsbedingungen‘ kritisiert: Viele Chinesen mussten *Zugeständnisse* hinsichtlich der *Arbeitszeit* und den *Arbeitsbedingungen* machen, da es so viele gebe, die den Job unter diesen Bedingungen machen würden, sollte jemand nicht *funktionieren*. Auch der ‚Tierschutz‘ wird angesprochen: Viele Chinesen mussten erst um ihre eigene *Existenz kämpfen*, bevor sie sich *für Tiere einsetzen* könnten, dabei müsse in China jedes Produkt *an Tieren getestet* werden, bevor es auf den Markt käme.

Auch die ‚Qualität chinesischer Waren‘ ist ein Thema, das in diesem Zusammenhang eher positiv gesehen wird: (Aus) *China muss nicht gleich schlecht bedeuten*.

6.1.5 Attribuierung

Eine Kookkurrenzanalyse zu [Cc]hinesisch X zeigt auf, welche Themen, Gegenstände und Personen im Forum als ‚chinesisch‘ attribuiert werden. Aus den 156 statistisch signifikantesten ($t \geq 2,576$) Autosemantika im Intervall von bis zu fünf Wörtern rechts des Suchausdrucks ergibt sich folgende Zusammensetzung:

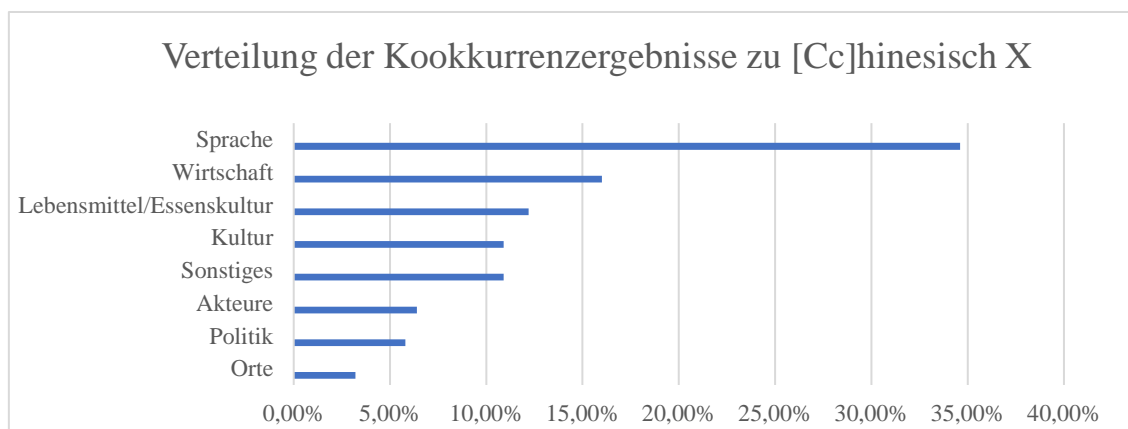


Abbildung 5: Verteilung der Kookkurrenzerggebnisse zu [Cc]hinesisch X für *gutefrage.net*

Das Themenfeld der ‚Sprache‘ (34,6%) stellt den größten Bereich dieser Analyse⁸⁶. Die chinesische Sprache wird dabei in Zusammenhang mit anderen Sprachen genannt (beispielsweise *Japanisch; Spanisch; Deutsch*), häufig geht es um Fragen nach dem Schwierigkeitsgrad (*schwer; einfach*) oder der Notwendigkeit, diese oder jene Sprache zu *erlernen*. Aber auch die *Bedeutung* chinesischer *Schriftzeichen, Tattoos* in

⁸⁶ Die Bereiche der ‚Sprache‘ und der ‚Nahrungsmittel/Essenskultur‘ werden aufgrund ihrer Größe/Wichtigkeit in dieser Analyse getrennt vom restlichen Bereich der KULTUR betrachtet.

chinesischen *Zeichen* oder eine *Übersetzung* chinesischer Texte finden sich in diesem Zusammenhang.

Der nächstgrößere Bereich der WIRTSCHAFT (16%) beschäftigt sich vor allem mit ‚chinesischen Produkten‘ (*Firma; Unternehmen; Hersteller; Produktion*), die nach Deutschland/ins Ausland über das *Internet* verkauft werden: *Shop; Ebay; Zoll; Handy; Anbieter; Post*. Auch die *Qualität* der Waren wird hier auf tendenziell negative Weise aufgegriffen: *Fake; Plagiatsmafia; Markenpiraten*.

Interesse an ‚chinesischen Lebensmitteln‘ (12,2%) wie *Reis; Gemüse; Eiernudeln* und *Tee* äußert sich in Fragen nach *Rezepten*, Supermärkten oder *Restaurants* mit *Buffet*.

Neben ‚chinesischen Lebensmitteln‘ tauchen auch ‚Gegenstände‘ chinesischer KULTUR (10,9%) auf: *Drachen, Kampfkünste* und *TCM* (Traditionelle Chinesische Medizin) spielen ebenso eine Rolle wie Fragen nach chinesischen *Filmen* oder *Musik*, den *Neujahrsfeiern* oder dem *Kalender*, der *Astrologie*, den *Tierkreiszeichen*, *Sternzeichen* und dem *Horoskop*.

Ebenfalls mit 10,9% sind Ergebnisse der Kategorie SONSTIGES vertreten, die die Forennutzer in Bezug auf China beschäftigt, so beispielweise *Liebe, Geschichte, Zeit, Wikipedia* und *Google* (als Informationsquellen (zu China-bezogenen Themen)).

Als chinesisch werden auch bestimmte AKTEURE (6,4%) bezeichnet, die domänenübergreifend in verschiedenen Kontexten wichtig sind, darunter allgemeine Bezeichnungen wie *Bevölkerung, Leute* oder *Menschen* und etwas spezifischere wie *Kinder; Frauen; Freunde; Familie*.

Auch POLITIK (die chinesische *Regierung; Propaganda; Krieg* und *Armee*) und (‚politische‘) EINRICHTUNGEN (*Konsulat; Behörden; Botschaft*) (zusammen 4,5%) machen neben ORTEN (4,5%) wie *Peking, Provinz* und *Stadt, Japan* und *Deutschland* (‚politische Beziehungen‘) noch einen kleinen Anteil der Ergebnisse aus.

6.1.6 Clusteranalyse

Eine weitere, sehr eng gefasste Möglichkeit der Kontextanalyse zu China bietet eine Clusteranalyse der Größe eins. Diese erfasst alle Wörter, die Begriffe der Minimalhypothese enthalten. Es wurden 91 Einwort-Cluster mit einer Frequenz von $f \geq 5$ erfasst.

Ein Teil der Ergebnisse lässt sich dem Bereich ORTE zuordnen. Es wird unter anderem spezifiziert zwischen *Nord-*, *Ost-*, *West-* und *Südchina* als auch *Festlandchina*. Neben China als Oberbegriff für das Land werden auch die Begriffe *Rotchina* (als Abgrenzung zur Republik China bzw. Taiwan) und *VRChina* (Volksrepublik China) benutzt.

Weit mehr Ergebnisse lassen sich dem Bereich KULTUR zuordnen, wobei hier weiter differenziert werden muss. Ein Wortfeld, das die in Kapitel 4 beschriebenen mündlichen Merkmale von Forenkommunikation deutlich aufzeigt, beschäftigt sich mit der Frage nach der richtigen ‚Aussprache‘ chinabezogener Begriffe: *Schina*; *Tschina*; *Schinesisch*; *Schinesen* (im Forum wird allerdings die Aussprache ohne s als richtig angesehen).

Des Weiteren scheint ‚China als Reiseland‘ zu interessieren: *Chinareise*; *Chinavisum*; *Air China*; *Chinareiseexperte*; *Chinatours*; *Chinarundreisen*. Ein weiterer Bereich der KULTUR beschäftigt sich mit ‚chinesischen Lebensmitteln/Essenskultur‘, neben *Pekingente*, *Chinanudeln* und *Pekingsuppe* wird auch nach guten *Chinarestaurants* in Deutschland gefragt.

Der dritte und größte Themenkomplex dieser Analyse befasst sich mit Chinas WIRTSCHAFT. Während konkrete ‚chinesische Produkte‘ zumeist mit neutralen Wörtern beschrieben werden (beispielweise *Chinaböller*; *Chinauhren*; *Chinahandy*; *Chinaroller*) zeigen sich bei Diskussionen um die allgemeine ‚Qualität chinesischer Waren‘ negative Tendenzen: *Chinamüll*; *Chinaschrott*; *Chinadreck*; *Chinaramsch*; *Chinamist*; *Chinafakes*.

6.1.7 Bindestrich-Komposita

Bei der Analyse von Kompositapartnern zu dem Adjektiv ‚chinesisch‘ zeigen sich zwei Ergebnisfelder. Ein Feld, darunter beispielweise *chinesisch-japanisch*⁸⁷, *chinesisch-vietnamesisch* oder *chinesisch-sowjetisch* bezieht sich auf Chinas ‚politische Beziehungen‘ zu anderen Ländern, häufig in Zusammenhang mit *Krieg*, *Zerwürfnis* oder *Konflikt*.

Das zweite Feld hat wiederum Chinesisch als ‚Sprache‘, deren Erlernen oder Übersetzungen in andere Sprachen zum Thema. Beispiele sind *chinesisch-deutsche*

⁸⁷ Für alle Komposita wurden auch die umgekehrten Versionen (bspw. deutsch-chinesisch) gesichtet.

Übersetzungsseiten, *Chinesisch-Unterricht*, *Chinesisch-Lehrerin*, *Chinesisch-Stunden* oder *Chinesisch-Sprachkurs*.

Hervorzuheben ist das Kompositum *deutsch-chinesisch*, das sich auf Grund seines Kontextes von den anderen Komposita abhebt. Es geht um persönliche Fragen beispielsweise zur *deutsch-chinesischen Staatsbürgerschaft*, dem *Deutsch-Chinesischen Kulturnetz*, *deutsch-chinesischen Kindern* oder dem *deutsch-chinesischen Konsulat*.

6.1.8 Das China-Image auf *gutefrage.net*

Auf Basis der obigen Überblicksanalyse lässt sich folgende, pauschalisierend-zuspitzende Hypothese⁸⁸ zu einem durch rekurrente Sprach- und Zuschreibungsmuster potentiell wirksamen Stereotyp Chinas und Chinesen auf *gutefrage.net* formulieren:

›China ist ein großes und im Vergleich zu Europa kulturell sehr unterschiedliches Land mit vielen Einwohnern. Es ist eine große Wirtschaftsmacht, die vor allem für Produktpiraterie und billige Waren mit Qualitätsmangel bekannt ist. Chinesische Produkte lassen sich am einfachsten im Internet kaufen, wobei insbesondere bei Versand- und Zollkosten sowie Versandzeit auf Grund der großen Entfernung zwischen Deutschland und China Vorsicht geboten ist. Die Arbeitsbedingungen für Chinesen bei der Produktion sind schlecht.

Politisch gesehen ist China keine Demokratie, sondern eine Diktatur, die keinen Wert auf Menschenrechte legt und nach Weltmacht strebt, diese aber noch nicht erreicht hat. Es ist kein kommunistisches Land (mehr) und die Regierung führt eine Willkürherrschaft. Insbesondere die Ein-Kind-Politik schränkt die Chinesen in ihren Menschenrechten ein. China ist außenpolitisch im Vergleich zu anderen Ländern oder Staatenkomplexen zu betrachten. Auch spielen die Beziehungen Chinas zu anderen Staaten eine wichtige Rolle, die diskutiert werden muss.

Chinesisch ist eine schwere, wenn auch interessante Sprache (Vorlieben für Tattoos in chinesischen Schriftzeichen), die aber immer wichtiger werden könnte auf Grund der hohen Anzahl an chinesisch-sprechenden Menschen.

Chinesen sehen zumindest für Europäer alle gleich aus (klein, gelbhäutig, schwarzhaarig, schlitzäugig) und verhalten sich sehr defensiv (höflich, fleißig, diszipliniert). Sie pflegen fremdartige Essgewohnheiten (Hunde-, Katzen- und

⁸⁸ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse (LIma)“, S. 3.

Affenfleisch), aber chinesische Restaurants in Deutschland sind beliebt. Zur Informationssuche bezüglich China sind Wikipedia und Google gute Quellen.<

Der Bereich Wirtschaft (Bestellung von Waren aus China) dominiert in den meisten Analysen, aber auch bestimmte Teile der chinesischen Kultur (vor allem Sprache und Nahrungsmittel) und der Vergleich Chinas mit anderen Ländern treten häufig auf.

6.2 politik-forum.eu

6.2.1 Kookkurrenzanalyse zu den Ausdrücken der Minimalhypothese

Für diese Analyse wurden wie für das *gutefrage.net*-Forum 600 Ergebnisse gesichtet und davon die 176 Autosemantika mit jeweils $t \geq 11,927$ und einer Frequenz von über 150 bis über 4500 qualitativ ausgewertet. Die Verteilung der Ergebnisse fällt wie folgt aus:

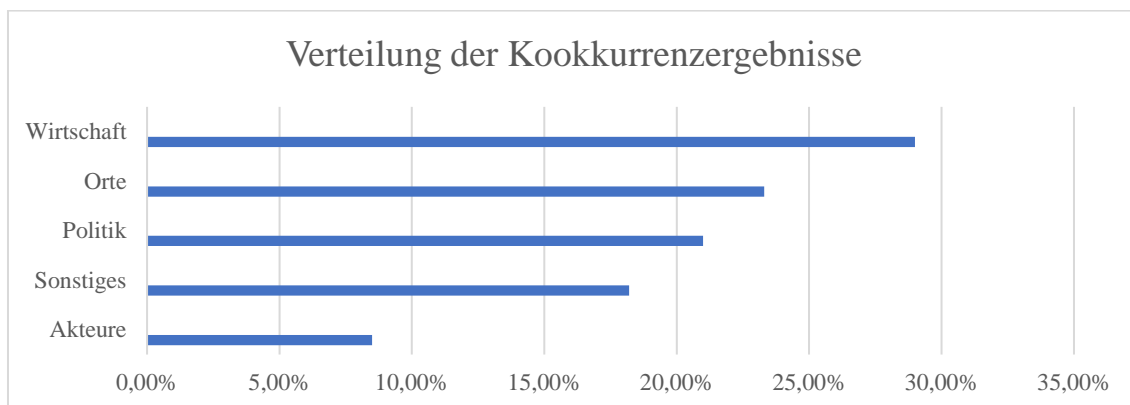


Abbildung 6: Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zur Minimalhypothese für *politik-forum.eu*

Bezüge zu ‚chinesischen Produkten‘ finden sich im Bereich der WIRTSCHAFT (29%). Akteure in diesem Bereich sind *Unternehmen* und *Firmen*, China selbst tritt als *Exportweltmeister* und *Markt* in Erscheinung. *Produkte*, die in China *gebaut* und *produziert* werden und mit denen *Handel* betrieben wird sind *Autos* und *Flugzeugträger*. Auch das Label *Made in China* taucht als Kookkurrenzpartner auf.

Im Bereich der ‚Finanzen‘ finden sich die Partner *Euro* (Chinas Interesse am Westen oder an einem stabilen Euro), *Dollar* (Kopplung des Yuan an den Dollar), *Geld* und *Milliarden* (Geld, das China besitzt).

Themenübergreifende Kookkurrenzpartner sind die *Wirtschaft* selbst, die *Entwicklung* und das *Wachstum* der chinesischen Wirtschaft, unabhängig von der *Branche* (*Branche für Branche treten chinesische Unternehmen einen Siegeszug an; China hat*

Deutschland bei den Exporten überholt) bis hin zur *starken Wirtschaftsmacht*. In diesem Zusammenhang werden auch die Themen *Wohlstand, Armut* und *Lohnentwicklung* besprochen.

Kommunismus spielt in dieser Analyse keine Rolle, dafür wird China kapitalistisches Agieren zugesprochen (*China benutzt den westlichen Kapitalismus, um eine starke eigene Staatswirtschaft aufzubauen*).

Die Kookkurrenzpartner *Jahre/Jahren* zeigen Diskussionen bezüglich Chinas Entwicklung auf (*In den vergangenen zehn Jahren wurde China zur Fabrik der Welt; übrigens sichert sich China [...] schon seit Jahren mehr und mehr Rohstoffquellen*). Die *Richtung*, die China eingeschlagen hat und die *Rolle*, die es wirtschaftlich innehat, werden ebenso besprochen (*Die Chinesen drängen immer weiter in Richtung Hochtechnologie vor; China überholt Euro-Zone und marschiert Richtung Weltspitze; China schüttelt seine Rolle als Billiglohnland Nummer eins ab*).

Der Superlativ *größte* weist vor allem auf Chinas wirtschaftliche Stärke hin (*China ist größte Volkswirtschaft; größter Automobilmarkt; größter Gläubiger der USA; größte Wirtschaftsmacht; größte Herausforderung für den Westen*).

Dass China mittlerweile global agiert, zeigen die Kookkurrenzpartner *Welt* und *weltweit* (*Die ganze Welt arbeitet mit dem neuen China zusammen; Mit dieser Strategie wollen chinesische Unternehmen weltweit Zukunftsmärkte erobern*), ebenso finden sich hier wieder Vergleiche Chinas mit anderen Ländern (*Die Volksrepublik besitzt mit umgerechnet 2,35 Billionen Euro die weltweit größten Devisenreserven*).

In der Domäne der ORTE (23,3%) finden sich in der Mehrheit andere Staaten(verbände) wieder, die zehn wichtigsten sind, nach Signifikanz geordnet: *Russland; USA; Japan; Deutschland; Indien; Europa; Iran; EU; Westen; Korea*.

Vorwiegend werden die ‚wirtschaftlichen Beziehungen‘ Chinas zu diesen Staaten angesprochen.

Zu *Russland* unterhält China Handelsbeziehungen bezüglich Rohstoffen:

*Ganz einfach Russland ist wichtigster Rohstoff Lieferant für China;
Die Vereinbarungen, die Russland mit China über die Gaslieferungen geschlossen hat,
sind für Russland ein finanzielles Desaster;
Putin schließt Mega Gasdeal mit China ab;
Deswegen ist Putin auch eifrig mit China in Wirtschaftsverhandlungen getreten*

Ob das Verhältnis der beiden Staaten eher positiv (*das autokratische Russland hat kein Problem, mit dem autokratischen China*) oder negativ (*ich sehe [...] zukünftig höheres Konfliktpotential China-Russland als China-USA*) ist, dazu gibt es keinen Konsens.

Darüber hinaus wird China als Gegenpol und auch *Gefahr* für den Westen angesehen (*China ist für den Sozialstaat im Westen eine Gefahr; Wenn Indien und China zusammenhalten, dann könnten die beiden Staaten den Westen aushebeln.*)

Im Kontext der anderen Staaten taucht China beispielweise in *Vergleichen* oder *Listen* auf:

*Deutschland ist nach China und den USA der drittgrößte Pkw-Produzent der Welt;
was erreicht Russland wirtschaftlich im Vergleich zu EU, China oder USA ?;
Im Vergleich zu Indien ist China 1. Welt;
In Vergleich zu Japan ist China sehr stabil;
China überholt USA bei Umweltverschmutzung und Anteil am Welthandel;
Kriegsschürer sind alle die, die diesen Waffenwahnsinn unterhalten, also China,
Russland, Deutschland, Amerika...*

In der Domäne der POLITIK (21%) findet sich *Politik* (t = 22,352) selbst als Kookkurrenzpartner, was die Wichtigkeit dieses Themas im Kontext Chinas im *politik-forum.eu*-Forum unterstreicht. Dabei wird unter anderem die chinesische Außenpolitik betrachtet, wie auch die Ein-Kind-Politik. Als ‚politische Akteure‘ in diesem Bereich finden sich die chinesische *Regierung* beziehungsweise *Führung* sowie die Politiker *Merkel* und *Putin*. Was das ‚politische System‘ Chinas betrifft, wird sowohl *Demokratie* als auch *Kommunismus* verneint:

*Demokratie um jeden Preis würde in China Chaos
und eine Zersplitterung des Staates bedeuten;
China hat zB. keine Demokratie;
Das was in China als Kommunismus bezeichnet wird ist nicht viel mehr
als ne propagandistische Mogelpackung;
China ist kapitalistisch erfolgreich, kann also kein Kommunismus mehr sein*

Bejaht wird hingegen Chinas Rang als *Weltmacht* (*Entwicklung Chinas zur wirtschaftlichen und militärischen Weltmacht; China ist die kommende Weltmacht*).

Chinas ‚Beziehungen zu anderen Staaten‘ lassen sich in ein positives und ein negatives Feld unterteilen. Im positiven Feld wird China als (wünschenswerter) *Partner* bezeichnet (*Ich wünsche mir China als wichtigsten Partner Europas und nicht die USA!; China auf Platz 2 der wichtigsten deutschen Handelspartner vorgerückt; Man denke da nur an die Bewegungen wichtiger EU-Staaten Richtung China (AIIB)), mit dem man zusammen etwas erreichen kann (China und die Ukraine arbeiten in*

Rüstungsprojekten zusammen) und der kein Interesse an Kriegen oder Konflikten hat (China hat kein Interesse an einem Konflikt mit dem Westen). Auch ein neuer Ostblock aus einem Verbund von China und Russland ist im Gespräch.

Das negative Feld zeigt hingegen genau das Gegenteil: Eine Zusammenarbeit Chinas mit Russland gilt als unwahrscheinlich (*Zudem sollte man nicht so tun, als stünden China und Rußland auf einer Seite. Dafür hat insbesondere Peking zu sehr Eigeninteressen; Da ist zum einen der Konflikt zwischen Russland und dem Rohstoffgierigen China*). Weitere Konflikte und Probleme mit anderen Staaten werden angesprochen (*Tatsächlich könnte sich der Konflikt mit China als größtes Kampffeld der USA erweisen; mit China auf der falschen Seite, hätte der Westen ein großes Problem*). Diskutiert werden auch das Eingreifen Chinas in den Syrienkrieg und ein möglicher Krieg mit Japan (*Nun gibt es Krieg in Syrien. China und Russland halten zu Assad; Japan und China haben zwar ein paar Streitigkeiten um ein paar Inseln im chinesischen Meer, aber ob das für einen offenen Krieg reicht?*) sowie Chinas Versuch, eine Vormachtstellung in Asien zu etablieren (*China rüstet auf und erhebt den Anspruch, in Asien die dominierende Militärmacht zu stellen*). Weitere Kookkurrenzpartner, die auf konfliktbezogene Themen hindeuten, sind *Krawalle; Sanktionen; Kriegsschiff und Meer* (konfliktbelastetes Gebiet).

Im Bereich SONSTIGES (18,2%) finden sich einige domänenübergreifend verwendete Begriffe:

Das Sprichwort *In China ist ein Sack Reis umgefallen* – mit *Reis* (t = 15,384) und *Sack* (t = 15,04) als Kookkurrenzpartner – findet sich nicht nur in chinabezogenen Kontexten.

Im Forum werden häufig *Fragen (Außerdem ist die Frage, ob China auf Dauer den Spagat zwischen Massenkonsum und Menschenrechten gehen kann)* zu China als Thema oder Themen, die China betreffen (beispielsweise *Tibet; Umweltschutz; Internet-Filterung; Menschenrechte*), diskutiert. Des Weiteren ist China Teil von Diskursen über die weltpolitische und weltwirtschaftliche *Zukunft*.

Die Kookkurrenzpartner *Millionen* und *Mio* finden sich häufig in Bezug auf die Anzahl der chinesischen Einwohner in verschiedenen Kontexten: *In China gibt es eine wachsende Mittelschicht, circa 300 Mio. Chinesen gehören ihr an*.

Der Kookkurrenzpartner *Meinung* zeigt auf, dass die Forennutzer in chinabezogenen Diskursen ihre eigene Meinung äußern: *Meine, deine, unsere Meinung*. Aber auch

Deutschlands Meinung über China wird angesprochen sowie Chinas eigene Meinung (beispielsweise zu *Sezessionen*). Ein kleiner Teil der Ergebnisse fällt auch auf den Bereich der *freien Meinung*(säuerung) der chinesischen Bevölkerung.

Ein weiterer Kookkurrenzpartner zu China ist *Angst*. Bei der Mehrheit der Ergebnisse handelt es sich dabei um die Angst vor China, bei dem Rest um Chinas Angst vor etwas (sei es die *USA* oder *Zahlungsunfähigkeit*):

*Was China abschreckt ist Angst. Angst ist immer Verbündeter Japans;
Niemand muss vor China Angst haben;
"Angst vor Zahlungsunfähigkeit. Unruhe auf Chinas Bankenmarkt";
Angst vor einer dominierenden Weltmacht China habe ich nicht;
Viele Länder in Asien haben Angst vor China. Weil China sich tyrannisch verhält;
Die USA sollte keine Angst vor China haben, China sollte Angst vor den USA haben*

Wie in den vorangegangenen Analysen gezeigt, wird auch in diesem Forum die Frage nach der richtigen Aussprache Chinas gestellt, der Kookkurrenzpartner *Kina* taucht in diesem Kontext auf (*Schina geht noch, aber ganz schlimm (ungewohnt) klingt "Kina" für mich*), und die Internetenzyklopädie *Wikipedia* wird auch in diesem Forum als Informationsquelle zu chinabezogenen Themen herangezogen.

Auch die chinesische *Sprache* und *Geschichte* sind in der Ergebnisliste vertreten (*Damit ist Spanisch - nach Mandarin- Chinesisch, Hindi und Englisch - die am vierthäufigsten gesprochene Sprache der Welt; Hierzulande bewundert man die lange kontinuierliche Geschichte Chinas, das heute noch ein Land ist, wie vor 2000 Jahren*).

In der Domäne der AKTEURE (8,5%) finden sich allgemeinere Bezeichnungen wie *Bevölkerung*, *Menschen* und *Volk*. Akteure anderer Länder wie *Russen*, *Deutsche*, *Japaner* oder *Inder* stehen meist stellvertretend für ihr Land. Auch der ehemalige Staatspräsident Chinas, *Mao* (Zedong, Präsident von 1954-1959) findet Erwähnung. Im Kontext von *Uiguren* und *Han*(-Chinesen) geht es zum Großteil um Konflikte und Auseinandersetzung zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen oder auch der Regierung Chinas:

*Peking befürchtet Tendenzen sich gegen die Zentralmacht in China zu erheben. Was z.B. die muslimischen Uiguren betrifft;
Uiguren-Krawalle in China; in den Gebieten werden einfach immer mehr Han-Chinesen angesiedelt, zusätzlich werden die Rechte der Uiguren immer mehr eingeschränkt;
Unterdrückungspolitik Chinas gegen die muslimischen Uiguren*

Das Nachrichtenmagazin *Spiegel* wird in diesem Forum häufig als Informationsquelle zitiert (*Ich habe mal auf Spiegel Online einen Text über China gelesen*).

6.2.2 Klischees, Stereotype und Vorurteile über China

Mit dem in Kapitel 6.1.2 bereits erwähnten regulären Ausdruck konnten für dieses Forum 64 Belege erfasst werden. Wie im *gutefrage.net*-Forum entfallen auch hier die meisten Ergebnisse auf die Beschreibung von Vorurteilen gegenüber chinesischen AKTEUREN/PERSONEN.

Vom Bild der *bezopften unzivilisierten Heiden und minderwertigen Wesen* im 19. Jahrhundert über die *Boxer als gelbe Gefahr* habe sich das Vorurteil hin zu *billigen, willigen Arbeitssklaven mit guter Arbeitsdisziplin* verändert, mit denen die *Parteioberen* frei nach ihrem Willen verfahren könnten. Sie seien *verschlossen* und *nicht locker*, hätten *keinen Humor* aber *lächelten immer* und seien *harmonieverliebt*. Dass Chinesen *Hunde und Katzen essen* würden, wird auch hier als Vorurteil aufgegriffen.

Der zweite Teil der Ergebnisse entfällt auf die Domäne der WIRTSCHAFT und auf ‚chinesische Produkte‘. Es wird das Vorurteil der *billigen und unzuverlässigen Produkte (Billigwaren; Scheißprodukte; Qualitätsprobleme)* aufgezählt wie auch jenes des *überall kopierenden und Hochtechnologien aus dem Ausland übernehmenden Chinesen*. Dass es den Chinesen dank der aufstrebenden Wirtschaft besser gehe (*schwinden der Armut*), wird ebenfalls als Klischee abgetan.

6.2.3 Eigenschaftszuschreibungen

Aus 257 Ergebnissen mit $t \geq 2,576$ lassen sich für diese Analyse 73 Autosemantika verarbeiten. Ähnlich der Analyse zum *gutefrage.net*-Forum zeigen sich auch hier einige Widersprüche.

Im Bereich WIRTSCHAFT⁸⁹ geht es zum Großteil um Chinas ‚Entwicklung und Aufstieg‘. Es finden sich die Gegensatzpaare *stark* und *noch nicht stark* (60% zu 40% der Aussagen); *Supermacht* und *(noch) keine Supermacht* (66,6% zu 33,3%); *Entwicklungsland* und *kein Entwicklungsland* (75% zu 25%); *Schwellenland* oder *kein Schwellenland* (66,6% zu 33,3%). Die in ihrem Kontext weniger kontrovers diskutierten

⁸⁹ *Wirtschaft* ist selbst auch Kookkurrenzpartner, dies zeigt die Wichtigkeit dieses Gebiets im chinabezogenen Diskurs auf *politik-forum.eu*.

Kookkurrenzpartner sind *Exportweltmeister; schwach (China ist schwach und zerbrechlich und war es immer); erfolgreich (wirtschaftlich); Position (China ist längst in einer außerordentlichen starken Position* weltpolitisch und weltwirtschaftlich) und *groß (im Technologiesegment) oder sogar größte/r (Wirtschaftsmacht/Automarkt).*

Uneinigkeit findet sich wieder bei der Frage, ob China *kapitalistisch* oder *nicht kapitalistisch* sei (61,5% zu 38,5%).

Chinas ‚Beziehungen zu anderen Staaten‘ werden als *wichtig (wichtiger Wirtschafts-/Handelspartner* für Deutschland, die USA, die EU, Australien (*Australiens Handelspartner Nummer 1*)) und *abhängig (China ist von den USA und umgekehrt abhängig; China ist wirtschaftlich von Export abhängig)* bezeichnet. China sei ein großer und wichtiger *Markt* für Westeuropa, obwohl zugleich ein großer Kontrast zwischen China und dem *Westen* gesehen wird. Gleichzeitig wird das Land als harter Verhandlungsführer bezeichnet, das dafür bekannt sei, sich abzuschotten. China wird aber auch mit anderen Staaten verglichen: *China ist im Vergleich zu den USA ein relativ neuer Aktienmarkt; Chinesen sind jetzt sogar noch preisgünstiger als deutsche Firmen.* China wird zudem als *besser strukturiert als Russland* und die *chaotischen Europäer* bezeichnet (aufgrund der Fünf-Jahres-Pläne).

Positive Attribute finden sich vor allem im Bereich ‚Entwicklung der Wirtschaft und Armut‘. China sei ein *Beispiel* für sich wandelnde Wirtschaftsstrukturen in Schwellenländern und sinkende *Armut* durch den Wirtschaftsaufschwung. Zudem seien die Chinesen *nicht dumm*, was ihre Wirtschaftspolitik sowie den Umgang mit einem Einparteiensystem und einer Kommandowirtschaft angehe, da diese mit Erfolg umgesetzt worden seien.

Im Bereich der ‚chinesischen Produkte‘ wird vor allem die *Klautätigkeit* und der *Nachbau* kritisiert (*Nummer 1 im Nachbauen dt. Produkte; China ist bekannt für schnelles Copy&Paste Lernen*), aber eine positive Entwicklung wird ebenso angedeutet: *Die Chinesen sind allerdings drauf und dran selbst jene Produkte herzustellen.*

Über Chinas POLITIK und das ‚politische System‘ gibt es weniger Uneinigkeit: China wird als nicht demokratisch und nicht kommunistisch bezeichnet:

*China ist keine (lupenreine) Demokratie;
China ist meilenweit von einer Demokratie entfernt;
China ist eine Diktatur;
China ist ungefähr so kommunistisch wie Texas*

Im Bereich ‚Beziehungen zu anderen Staaten‘ gilt China als wichtiger *Partner* für *Pakistan, Russland* und *afrikanische Diktatoren* (abwertend). Zudem wird China Interesse (*interessiert*) an Russland und der Ukraine nachgesagt, sowie ein gutes Verhältnis zu Russland und den USA (Chinesen seien *nicht dumm* in diesem Bereich). Im Gegensatz dazu wird diskutiert, ob China als *Feind* (zum Beispiel Japans) anzusehen sei oder nur als konkurrierendes Land (75% zu 25%).

Als positive Attribute finden sich folgende: China wird als *Weltmacht* und *militärisch stark* bezeichnet, als *bekannt* dafür, *große Projekte in einem Wurf zu realisieren* und des Weiteren werden Besserungen (*besser*) im Bereich der *Menschenrechte* angedeutet.

Negativ wird allerdings die Sozialpolitik kommentiert:

China ist nicht bekannt dafür, friedlichen politischen Wandel zuzulassen
China ist nicht bekannt dafür, dass es Arbeitnehmer menschenwürdig behandelt

6.2.4 Erwartungen an China und Chinesen

Auch im *politik-forum.eu*-Forum finden sich knapp über 50 einschlägige Erwartungsäußerungen mit dem Verb ‘müssen’.

In der Domäne WIRTSCHAFT findet sich zum einen das Thema ‚Bindung an die US-Währung‘: China wird geraten, die *Kopplung* des Yuan an den Dollar und das Stützen der amerikanischen Volkswirtschaft *aufzugeben*. Demgegenüber gibt es aber auch Stimmen, die gerade das Gegenteil als Notwendigkeit sehen, wolle China seine *Währungsreserven* und den *Absatzmarkt nicht verlieren*. Im Bereich ‚Wirtschaftswachstum‘ wird China geraten, *pro Jahr wenigstens 10 Mio. [...] neue Arbeitsplätze* zu schaffen, *um das Wirtschaftswachstum zu halten*, sowie Modernisierungen vorzunehmen und *die Rohstoff- und Energieversorgung* zu sichern. China müsse *den Übergang in eine voll entwickelte Industrienation* erst noch schaffen. Auf die Frage, warum die chinesische Wirtschaft überhaupt so schnell wachsen konnte, findet sich folgende Antwort: *Die Chinesen mussten ja nur anderen nachmachen*. Als Entgegnung findet sich aber auch eine gegensätzliche Sichtweise: *Chinesen müssen nichts klauen, wenn sie, wie bei MAN, den gesamten Schwermaschinenbau im Lande zusammenschrauben dürfen*.

Ein scheinbar kleiner Einbruch der Wachstumsraten 2014 blieb dennoch nicht unbemerkt: *China muss sich mit einstelligen Wachstumsraten begnügen* und zudem mit Japan, Korea, Taiwan, Malaysia und Thailand im technischen Bereich *konkurrieren*.

Von China wird im Bereich POLITIK und besonders ‚Sozialpolitik‘ erwartet, dass es an den *Menschenrechten* arbeitet und für *sozialen Ausgleich* sorgt. Zudem müsse das Land beweisen, dass es *"dynamische gesellschaftliche Prozesse"* durchlaufen könne, *ohne an den damit verbundenen Eruptionen zu zerbrechen* (mit einem Verweis auf die Ereignisse am Tian'anmen Platz 1989), auch damit es den *Vielvölkerstaat* zusammenhalten kann.

Hinsichtlich Chinas ‚Expansionspolitik‘ finden sich einerseits Aussagen, die China ein aktives Agieren anraten, andererseits solche, die auch ohne Zutun des Landes selbst eine Expansion Chinas kommen sehen:

China muss aber seinen unmittelbaren geopolitischen Einflußbereich weit über die eigenen Grenzen hinaus ausdehnen, um seinen Rohstoffbedarf decken zu können; China muss gezwungener Massen seine Marine aufrüsten, um die im chinesischen Meer befindlichen Inseln, deren Zugehörigkeit nicht geklärt ist, militärisch einzufordern; China muss nur weiter warten. Der Westen degeneriert sich und der Westen dezimiert seine Population von selbst;

China musste eine Lektion von den Kolonialmächten lernen: Zementierung von territorialen Ansprüchen durch Schaffung unumkehrbarer Fakten vor Ort

Auch mögliche Kriegsszenarien werden besprochen, wobei Aussagen, die China als gut vorbereitet bezeichnen (*China [muss] aber dank A-Waffen heute auch nicht mehr einrücken* (in die USA; dank U-Booten, die vom Wasser aus die USA beschießen können)) ähnlich oft zu finden sind wie solche, die noch Möglichkeiten zu Verbesserungen in der Aufrüstung sehen (*die Chinesen müssen erstmal rankommen was schwer wäre* (Reichweite der Luftverteidigung im Vergleich zu anderen Staaten)).

Chinas Beziehung zu Russland wird im Vergleich zu anderen außenpolitischen Beziehungen mehrfach explizit angesprochen:

China muss die Annäherung Vietnams an Russland missfallen (2015); China muss ja zum Schutz seiner Landsleute eingreifen (wenn Russland einen Konflikt mit der NATO eingeht); Chinesen müssen sich in ihrem Nationalstolz nicht hinter den Russen verstecken

6.2.5 Attribuierung

Die Verteilung der als 'chinesisch' attribuierten Orte, Akteure oder Objekte ergibt sich aus den 177 signifikantesten Kookkurrenzpartnern wie folgt:

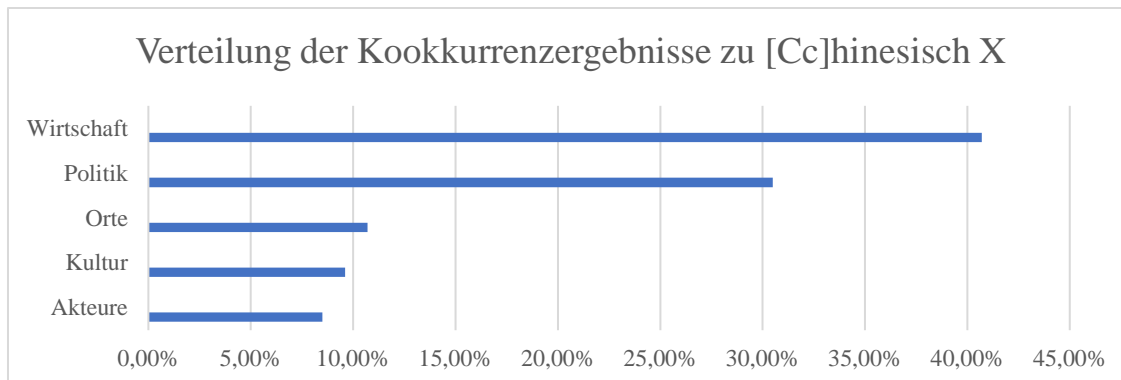


Abbildung 7: Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zu [Cc]hinesisch X für politik-forum.eu

In der Domäne der WIRTSCHAFT (40,7%) finden sich sowohl ‚Akteure‘ (*Unternehmen; Firmen; Solarhersteller; Banken; Konzern; Hersteller; Autohersteller; Ingenieure; Investoren*) als auch auf ‚chinesische Produkte‘ (*Produkte; Export; billig; Qualität; Nachfrage; Innovationen; Produktion; Waffen; Software; verkaufen*) bezogene Ergebnisse wieder, sowie das *Internet* als Kontakt-/Verkaufsplattform.

Arbeiter, Wanderarbeiter und *Bauern* werden in meist negativen Kontexten erwähnt, die sich um Themen wie lange Arbeitswochen und schlechte Bezahlung drehen.

Der Diskurs zu China als ‚Handelspartner‘ ist gekennzeichnet durch Ausdrücke wie *Export; Import; Partner; Geschäftspraktiken; Konkurrenten* und *Konkurrenz*.

Auch Begriffe aus dem Transportwesen finden Eingang: *Frachter; Schiff; Schiffe* und *Züge*.

Die Lagebesprechung der chinesischen Wirtschaft ist gekennzeichnet durch sowohl neutrale Terme (*Wirtschaft; Investitionen; Industrie; Kapitalismus; BIP*), durch positive (*Wachstum; erfolgreich; Einfluss; Entwicklung; aktiv*) als auch durch negative Terme (*Strafzölle; Probleme; Kommandowirtschaft*).

Auch das Gebiet der ‚Finanzen‘ spiegelt sich in Ergebnissen wie *Währung; Geld; Banken; Dollar; Zentralbank; Euro; Yuan; Notenbank* und *Wohlstand* wider.

Der zweitgrößte Bereich, die POLITIK (30,5%), lässt sich ebenso unterteilen in spezifische ‚Akteure‘, vor allem solche in Führungspositionen: *Regierung; Führung; Politiker; Kaiser; Präsident; KP; Premier; Mao (Zedong)*. Auch *Kommunisten*, sowie Akteure der Verwaltungs- und Überwachungsinstitutionen wie *Geheimdienst*;

Botschaft; Behörden und Polizei und die oft zitierte *Nachrichtenagentur Xinhua* finden sich hier.

Auf (konfliktbelastete) Themen zu Chinas ‚Beziehungen zu anderen Ländern‘ sowie der eigenen Bevölkerung weisen Ergebnisse wie *Krieg; Bürgerkrieg; Streitkräfte; Soldaten; Konflikt; Militär; Dissidenten; Minderheit; Militärhacker; Verhältnisse; Grenze* und *Kulturrevolution* hin. Ebenso finden sich allerdings auch positiv konnotierte Begriffe wie *Freundschaft, Interesse* und *Vorbild* beziehungsweise *Modell* (insbesondere bei *Konzept von Sicherheit, Staatskapitalismus, Unternehmen* und *Moderne*).

Diskussionen um das politische beziehungsweise wirtschaftliche *System* des chinesischen *Staates* zeigen Ergebnisse wie *Regime* (abwertend), *Kommunismus* und *Sozialismus* an, in dieser Analyse findet sich der Begriff des ‚Kapitalismus‘ als Kookkurrenzpartner dagegen nicht.

Folgende Staaten(verbände) tauchen, nach Signifikanz sortiert, in der Ergebnisliste auf: *Europa; Deutschland; USA; Russland; Japan; Taiwan; Afrika; Hong Kong; Westen; Vietnam* und die Region *Tibet*. Wie in den vorherigen Analysen nachzulesen, handelt es sich hier vorrangig um die Besprechung der einzelnen politischen Beziehungen. Weitere ORTE (10,7%) sind *Meer* (als konfliktbelastetes Gebiet) sowie die Domänen der Politik und Wirtschaft übergreifende Bezeichnungen wie *Provinz; Festland; Stadt; Volksrepublik; Land*.

Weitere als chinesisch attribuierte AKTEURE (8,5%) sind *Studenten; Kollegen; Kinder; Volk; Mittelschicht; Freunde; Zivilisten; Touristen; Millionär; Frauen* (meist negativer Kontext: Grad an Emanzipation oder Unterdrückung, die Überzahl von Männern in der Gesellschaft (Abtreibung von Mädchen auf Grund der Ein-Kind-Politik)).

Mit 9,6% ist der Bereich der KULTUR vertreten. Im Kontext von ‚chinesischen Nahrungsmitteln‘ finden sich die Begriffe *Küche; essen; Restaurants*. Auch die chinesische *Geschichte; Tradition; Mentalität* (*Streben nach vernünftiger, Konflikte vermeidender oder ausgleichender Harmonie prägt seit fast 5000 Jahren chinesische Mentalität*) und der Domänenbegriff *Kultur* selbst finden sich hier. Der restliche Teil dieses Bereichs befasst sich mit der chinesischen *Sprache* (*Sprichwort; lernen; sprechen*) und der Nennung derselben in Zusammenhang mit anderen Sprachen wie *Russisch; Japanisch; Spanisch; Arabisch; Englisch* und *Deutsch* (*In der UNO gibt es 6*

Verkehrssprachen/Arbeitssprachen: Arabisch, Chinesisch, Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch).

6.2.6 Clusteranalyse

Für dieses Forum wurden 71 Einwort-Cluster erfasst⁹⁰, die sich in vier Domänen aufteilen lassen.

Im Bereich WIRTSCHAFT finden sich folgende neutrale Ausdrücke bezüglich ‚chinesischer Produkte‘: *Chinahandel; Chinaseite; Chinaware; Chinaprodukte; Chinaböller; Chinakracher; Chinapost; Chinawagen*. Die Cluster *Klauchinesen* und *Chinaschrott* weisen allerdings auf einen negativ konnotierten Diskurs hinsichtlich der Qualität von Waren und der (Nicht-)Beachtung von Urheberrechten hin.

Der Film *Chinamerika*, der von einem Duell der beiden Supermächte China und USA handelt, wird ebenfalls im Forum genannt.

Im Bereich POLITIK finden sich Begriffe wie *Rotchina; Chinapolitik; Chinaregime; KPChina; prochinesischer/antichinesischer Kurs* oder *Chinakarte* (Putin drohe dem Westen mit einem Verbund mit China, er zieht die *Chinakarte*).

Zu den ORTEN gehören diverse Bezeichnungen von Teilbereichen Chinas (*Festlandchina; Westchina; Südchina; Ostchina; Nordchina; Zentralchina*) sowie bestimmte, von Chinesen bewohnte Gebiete außerhalb Chinas: *Chinatown* und *Chinesenviertel*.

Die Domäne der AKTEURE beinhaltet verschiedene Bezeichnungen für chinesische Staatsbürger oder *Chinesischstämmige*: *Chinamann; Chinamänner; Rotchinesen, Exilchinesen, Auslandschinesen; Russlandchinesedeutscher; Thaichinesen*. Auch Funde von Urmenschen aus der Region um Peking finden Interesse (*Pekingmensch*).

Negative Bezeichnungen für Akteure finden sich nicht, bis auf zwei Ausnahmen: *Chinahasser* (*Tibet ist ein souveräner Staat und ist von China besetzt. Das behaupten nur die Turbo-Chinesenhasser*) und *Chinaschwein* (als Beispiel für die Beleidigung eines Individuums aufgrund seiner Herkunft).

⁹⁰ Da es nur 26 einschlägige Ergebnisse mit einer Frequenz von $f \geq 5$ gab, wurden für diese Analyse alle Einwort-Cluster mit $f \geq 2$ aufgenommen.

Auch zu ‚chinesischen Nahrungsmitteln‘ im Bereich KULTUR finden sich einige wenige Einwort-Cluster wie *Chinarestaurants* oder *Pekingente*. *Chinaexperten* und *Chinareisen* werden ebenso einige wenige Male erwähnt.

Auch in diesem Forum wird die Frage nach der richtigen Aussprache Chinas und seiner Einwohner schriftlich diskutiert: *Schina*, *Tschina*, *Schinesen*.

Der häufige Gebrauch des Begriffs *Fachchinesisch* (beispielsweise: Spreche ich etwa Fachchinesisch?) referiert auf den als hoch unterstellten Schwierigkeitsgrad der chinesischen Sprache.

6.2.7 Bindestrich-Komposita

Bis auf wenige Ausnahmen zeigen die Bindestrich-Komposita dieser Analyse ‚binationale Beziehungen‘ Chinas an: *chinesisch-amerikanisch*; *chinesisch-japanisch*; *chinesisch-sowjetisch*; *chinesisch-indisch*. Zumeist geht es dabei um die politische Beziehung: *Konflikt*; *Verhältnis*; *Krieg*; *Streit*; *Atomkrieg*; *Regierungstreffen*. Das meistgenannte Kompositum ist *russisch-chinesisch* (f=42), der Kontext weist mehrheitlich auf eine positive Entwicklung der Beziehung bis zur Zusammenarbeit hin: *Allianz*; *Annäherung*; *Block*; *Obstruktionspolitik*; *Beziehungen*; *Interesse*; *Freundschaft*; *Zusammenarbeit*; *Militärmannöver*. Für das Kompositum *chinesisch-deutsch* (f = 19; zweithäufigstes Kompositum) finden sich des Weiteren auch Hinweise auf wirtschaftliche Zusammenarbeit: *Transaktionen*; *Handel*; *Firma*; *Joint Venture*; *Unternehmen*; *Beziehungen*.

6.2.8 Das China-Image auf *politik-forum.eu*

Zusammenfassend lässt sich folgendes China-Image formulieren:

›Chinas charakteristischstes Merkmal ist vor allem sein hohes Wirtschaftswachstum, es ist vielleicht sogar schon die größte Wirtschaftsmacht weltweit. Es ist Exportweltmeister und inzwischen wichtiger Handelspartner für viele Staaten, vor allem in Europa. Insbesondere seine Verbindung zu den USA ist durch die Kopplung des Yuan an den Dollar hervorzuheben. Chinas Status schwankt momentan noch zwischen Entwicklungsland und Schwellenland auf dem Weg zur Supermacht. Es agiert vermehrt kapitalistisch. Es fällt insbesondere durch Billigprodukte mit Qualitätsproblemen und Produktpiraterie auf. Die Chinesen sind billige Arbeitskräfte, welche die Willkür der

chinesischen Regierung erdulden müssen und dabei nach außen hin trotzdem immer zu lächeln scheinen.

China ist kein kommunistischer Staat und auch keine Demokratie, es muss sowohl an den Menschenrechten als auch am sozialen Ausgleich arbeiten. Dennoch unterhält es schon heute weltweit Bündnisse mit anderen Staaten und wird immer wichtiger für die Weltpolitik, da es zur Weltmacht aufsteigt. Vor allem die Beziehungen (egal ob Zusammenarbeit oder Konkurrenz und Ablehnung) zu Russland, den USA, Japan, Deutschland und Europa sind für China wichtig. Auch die chinesische Sprache wird auf Grund Chinas steigender politischer und wirtschaftlicher Macht immer wichtiger.<

Hier dominieren die Domänen der Politik und der Wirtschaft die Analysen.

7. Vergleich der Ergebnisse

7.1 Vergleich der China-Images in den zwei Foren

Eindeutige Übereinstimmungen zwischen den beiden China-Images in den Internetforen gibt es bezüglich Meinungen zu Preis und Qualität chinesischer Produkte. Obwohl der im Verhältnis zu Waren aus anderen Ländern billigere Preis mancher chinesischen Produkte auf *gutefrage.net* nicht von vornherein als negativ angesehen wird, sind sich die Forummitglieder dennoch einig, dass China durch verminderte Qualität und Produktpiraterie die Preise drücke und deshalb beim Kauf von Waren aus China Vorsicht geboten sei. Chinas steigendes Wirtschaftswachstum und die Frage, ob oder wann China die größte Weltwirtschaftsmacht ist oder wird, findet sich in beiden Foren thematisiert.

Auch bezüglich der Innenpolitik Chinas finden sich ähnliche Einstellungen in beiden Foren. Insbesondere der Umgang der chinesischen Regierung mit der Bevölkerung (schlechte Arbeitsbedingungen, wenig Lohn, Ein-Kind-Politik, Unterdrückung) wird als undemokratisch und mit den Menschenrechten oftmals nicht vereinbar angesehen. Auch Chinas Beziehung zu Deutschland wird in beiden Foren gehäuft thematisiert. Diskutiert wird zudem Chinas Rolle für die weltpolitische Zukunft, da dem Land wachsende Wichtigkeit und wachsender Einfluss in der Welt zugesprochen wird.

In diesem Zuge wird auch die chinesische Sprache angesprochen, der trotz ihres Schwierigkeitsgrades wachsende Bedeutung beigemessen wird.

Hinsichtlich der Definition zu (europäischer) Fremdwahrnehmung von Peng Kuang aus Kapitel 2.2 finden sich in beiden Images Anhaltspunkte. Im Bereich Wirtschaft schwankt die Wahrnehmung zwischen Bewunderung und Abwehr, bei der Thematisierung der chinesischen Innenpolitik werden Abwehr und Überlegenheitsgefühle einer Demokratie (Deutschland) gegenüber einem als undemokratisch bezeichneten System (China) deutlich. Auch im Bereich der Kultur finden sich in beiden Foren Ansätze der Romantisierung und Exotisierung (vor allem Nahrungsmittel, chinesische Restaurants) aber auch Abwehr (vor allem auf *gutefrage.net*, hinsichtlich bestimmter Lebensmittel). Der Titel dieser Arbeit – zurückzuführen auf die Aussage „Aber da sieht man, dass das chinesische Image schon lange unsere Phantasie beflügelt“⁹¹ aus dem *politik-forum.eu*-Forum – deutet auf diese europäische Tendenz zu einem oftmals widersprüchlichen und einem gleichzeitig sowohl stark positiv als auch stark negativ gewichtete Bestandteile umfassenden Image Chinas hin.

Eine erst auf den zweiten Blick auffällige Gemeinsamkeit sind diejenigen Themen, die nicht in der Analyse vertreten sind. So scheinen beispielsweise die Domäne der chinesischen Bildung und der Sportbereich in beiden Foren keine große Rolle zu spielen.

Unterschiede zwischen den beiden Internetforen finden sich auch in den schon angesprochenen Bereichen. Auf *gutefrage.net* wird der Wirtschaftsbereich dominiert von Fragen und dem Austausch von Erfahrungen bezüglich privater Internetkäufe von Waren aus China. Auf *politik-forum.eu* finden sich dagegen Gespräche allgemein zu Chinas Handelsbeziehungen mit anderen Staaten. Hier wird zudem weitaus mehr darüber debattiert, ob China immer noch Entwicklungsland, schon Schwellenland oder gar wirtschaftliche Supermacht sei. Dies spielt auf *gutefrage.net* kaum eine Rolle.

Im *politik-forum.eu*-Forum werden neben Fragen nach der deutsch-chinesischen Beziehung die Verhältnisse Chinas zu anderen Staaten (vor allem Russland und die

⁹¹ Der Autor des Zitates bezieht sich dabei auf eine falsche, die chinesische Sprache mystifizierende westliche Deutung von Schriftzeichen. Siehe dazu *politik-forum.eu*, „Belarus“, Stand: 02.07.2017.

USA) einzeln, detailliert und auf verschiedene Themen hin bezogen beleuchtet, was im anderen Internetforum kaum geschieht.

Dafür finden Themen wie chinesisches Essen, chinesische Schriftzeichen, kulturelle Bräuche und Besonderheiten und allgemein die chinesische Kultur auf *gutefrage.net* weitaus mehr Beachtung (auch hier findet sich vermehrt eine Romantisierung und Exotisierung Chinas).

7.2 Vergleich der China-Images in den Foren mit dem China-Image in deutschen Print- und Onlinemedien

Nicht nur der Vergleich der Ergebnisse zwischen den Internetforen ist interessant, sondern auch der Abgleich mit dem Image Chinas in den deutschen Medien. So lässt sich überprüfen, welches China-Image von den Medien ‚produziert‘ wird und welches Image die Medienkonsumenten als Produzenten in den Internetforen wiedergeben.

Zur Vereinfachung beschränkt sich diese Arbeit auf den *Chinesisch-Deutschen Imagereport* von Friedemann Vogel und Jia Wenjian als Quelle für das China-Image in der deutschen Presse. Das Korpus dieses Sammelbandes umfasst Daten von 15 verschiedenen überregionalen wie regionalen Print- und Onlinemedien aus dem Zeitraum 2000-2013, darunter beispielsweise auch Tages- und Wochenzeitungen.⁹² Insbesondere die Kapitel von Friedemann Vogel und Jia Wenjian, Caja Thimm, Friedemann Vogel sowie Jing Li dienen als Grundlage für das im Folgenden verkürzt zusammengefasste China-Image im deutschsprachigen Raum 2000-2013:

›China ist ein attraktives Produktions- und Billiglohnland mit einem großen und schnellen wirtschaftlichen Wachstum.⁹³ Produktpiraterie, mangelnde Qualität sowie starke Umweltbelastung durch hohen Energie- und Rohstoffverbrauch sind zu kritisierende Probleme.⁹⁴ Gleichzeitig attraktiver Investitionsstandort⁹⁵ und Handelspartner (vor allem für Deutschland und Europa), ist China aber auch als Konkurrent anzusehen.⁹⁶ Als Export-Großmacht⁹⁷ und kapitalistisches Schwellenland strebt China nach Weltmacht.⁹⁸

⁹² Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

⁹³ Vgl. ebd.

⁹⁴ Vgl. Jing Li, „Reich der Mittel“, in Druck.

⁹⁵ Vgl. ebd.

⁹⁶ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

Politische Themen sind meist negativ konnotiert. Es dominieren der Tibetkonflikt, die chinesische Aufrüstung sowie Kritik an mangelnden Menschenrechten, fehlender Rechtsstaatlichkeit und Pressefreiheit.⁹⁹ China ist nicht demokratisch und agiert unwestlich¹⁰⁰ und wird dennoch für die Weltpolitik immer wichtiger.¹⁰¹

Chinesen haben abgesehen von Nudeln, Reis und Glückskeksen eine seltsame Esskultur (beispielsweise Hunde- und Katzenfleisch) und zudem einen Sprachfehler (können kein R aussprechen). Sie sind meist gelbhäutig, schlitzäugig, klein, fleißig und lächeln immer.¹⁰²

Das Themenspektrum betreffend dominieren die Bereiche der Wirtschaft und Politik sowie als kleinere, dritte Domäne die Kultur.¹⁰³

Gemeinsamkeiten zeigen sich vor allem bei dem Image Chinas in der deutschen Presse und im *politik-forum.eu*-Forum. Beide Images werden geprägt durch den Bereich der Wirtschaft. Sowohl die positiven Aspekte (China als finanziell attraktives Produktions- und Handelsland) als auch die negativen Aspekte (Qualitätsprobleme) sind in beiden Images vertreten. Insbesondere die Auswirkungen eines wirtschaftlich starken und stärker werdenden Chinas für Europa und Deutschland stehen im Vordergrund. Auch im Bereich der Politik finden sich thematische Überschneidungen. Unterschiede zeigen sich vor allem in der Möglichkeit der Nutzer des Internetforums, ihre eigene Meinung zu äußern und zur Debatte zu stellen (siehe Kapitel 6.2.1), wodurch die Beiträge eine persönlichere Note erhalten.

Weitere Unterschiede finden sich vor allem bezüglich anderer Domänen. So spielt im *politik-forum.eu*-Forum die chinesische Kultur oder die Beschreibung chinesischer Staatsbürger kaum eine Rolle. Dagegen zeigen sich in der Presse zum Teil detaillierte Erörterungen zu chinesischen Nahrungsmitteln, zu Gegenständen chinesischer Kultur oder den Verhaltensweisen von Chinesen.¹⁰⁴

In diesen Punkten zeigen sich hingegen Gemeinsamkeiten zum *gutefrage.net*-Forum. Auch hier spielen schon rein quantitativ betrachtet die chinesische Kultur und die

⁹⁷ Vgl. Jing Li, „Reich der Mittel“, in Druck.

⁹⁸ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

⁹⁹ Vgl. Friedemann Vogel, Jia Wenjian, „Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum“, in Druck.

¹⁰⁰ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

¹⁰¹ Vgl. Caja Thimm, „China im Spiegel der Printmedien“, in Druck.

¹⁰² Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

¹⁰³ Vgl. Friedemann Vogel, Jia Wenjian, „Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum“, in Druck; und vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

¹⁰⁴ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

Chinesen selbst eine größere Rolle als im anderen Forum. Wie in der Presse finden sich mehr Äußerungen zu bestimmten chinesischen Nahrungsmitteln wie Hundefleisch oder dem Aussehen chinesischer Bürger (wie Schlitzaugen; sei es auch als oftmals verneintes Stereotyp).

Dafür zeigen sich deutlichere Unterschiede in den Bereichen Politik und Wirtschaft. Die Domäne der Politik spielt auf *gutefrage.net* eine eher untergeordnete Rolle. Zudem behandeln zwar einige Diskussionen allgemeinere Fragen und Themen (was passiert im Kriegsfall, welches Land kann am meisten Export verzeichnen), dennoch handeln die meisten Threads von Themen, welche die Forumsnutzer persönlich betreffen (eine geplante Chinareise, Fragen nach Restaurantempfehlungen). Vor allem persönliche Erfahrungen mit Waren aus China werden hier ausgetauscht.

Wie in Kapitel 7.1 bereits angesprochen wurde, spiegeln sich die Themen Bildung und Sport nicht in den Analysen der Beiträge aus den Internetforen wider. Die Domäne des Sports scheint auch im China-Image in anderen deutschen Medien so gut wie nicht vertreten zu sein. Chinesische Bildung dagegen findet hier mehr Beachtung (vor allem überheerzige Erziehungs- und Bildungspraktiken).¹⁰⁵

8. Fazit

Die vorliegende Arbeit skizziert die Ergebnisse einer linguistischen Imageanalyse des Chinabildes auf den deutschen Internetforen *gutefrage.net* und *politik-forum.eu*. Mit Hilfe quantitativer und qualitativer Verfahren auf Basis von Diskurs- und Korpuslinguistik sowie der (Sprach-)Stereotypenanalyse wurden anhand zweier Textkorpora die rekurrenten Ko(n)textualisierungen der chinabezogenen Lexeme *China*, *Chinesisch*, *Chinese*, *Chinesen*, *Peking*, *Beijing*, *Shanghai* und *Schanghai* untersucht. Die daraus resultierenden Images werden als mögliche Vorlagen oder Beispiele für spezifische Standardwerte in Frames beziehungsweise Stereotypen einzelner Medienrezipienten und Forumsautoren interpretiert. Es zeigt sich, dass die Images hinsichtlich thematischem Fokus keine Überraschung darstellen. Das China-Image im Frage-Antwort-Forum *gutefrage.net* für Fragen zu jeglichen Themen zeigt einen Fokus auf persönliche Fragen und Erfahrungen, vor allem in den

¹⁰⁵ Vgl. Friedemann Vogel, „Linguistische Imageanalyse Chinas“, in Druck.

Themenbereichen Internetkauf, chinesische Kultur und Sprache. Fragen zu Wirtschaft und Politik spielen eine kleinere Rolle.

Genau umgekehrt zeigt sich das Image Chinas auf der für politische Diskussionen eröffneten Plattform *politik-forum.eu*. Hier dominieren Wirtschaft und Politik, Besprechungen der chinesischen Kultur finden sich in den Analysen weniger repräsentiert.

Es zeigen sich die folgenden Dinge: Die Internetforen gleichen sich in Hinblick auf den Sprachgebrauch. Beide Internetforen weisen Merkmale aus der mündlichen Sprache (Antworten im Stil eines Gesprächs, ohne erneute Anrede oder Verabschiedung) sowie weitere Besonderheiten (Smileys; verschriftliche Aussprachen von Wörtern wie *Schina* und vulgäre Ausdrucksweisen wie *Chinadreck*) auf.

Ein Vergleich mit dem China-Image in der deutschen Presse (anhand des *Chinesisch-Deutschen Imagereports*) zeigt zweitens zwar thematisch einige Differenzen, aber auf den sich überschneidenden Themengebieten finden sich hinsichtlich der jeweiligen Images beispielsweise chinesischer Politik und Wirtschaft große Übereinstimmungen.

Einen wichtigen Beitrag zur Verifizierung und Differenzierung des Chinabildes in deutschen Internetforen würden zum einen ein größeres, weitere Foren umfassendes Korpus sowie ein Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit Imageanalysen zu anderen Ländern in denselben Internetforen leisten. Auch ein Vergleich der Ergebnisse mit dem China-Image in anderssprachigen Internetforen könnte weitere Erkenntnisse liefern (welche Stereotype werden spezifisch von deutschsprachigen Forennutzer gebraucht) auf dem Weg zu einer Offenlegung der potentiell verankerten Stereotype und Vorurteile deutscher Internetnutzer gegenüber China und den Chinesen.

Literaturverzeichnis

- Anthony, Laurence: „AntConc: design and development of a freeware corpus analysis toolkit for the technical writing classroom“, in: *International Professional Communication Conference Proceedings 2005*, S. 729-737
- Baker, Paul: *Using Corpora in Discourse Analysis*. London/New York: Continuum 2006
- Bourhis, Richard Y.; Maass, Anne: „Linguistic Prejudice and stereotypes“, in: Norbert Dittmar, Klaus J. Mattheier und Ulrich Ammon (Hrsg.): *Sociolinguistics*. 1. Aufl. s.l: Walter de Gruyter GmbH Co.KG 2001, S. 1587–1601
- Feilke, Helmuth: *Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1996
- Felder, Ekkehard: „Pragma-semiotische Textarbeit und der hermeneutische Nutzen von Korpusanalysen für die linguistische Mediendiskursanalyse“, in: Ekkehard Felder; Marcus Müller; Friedemann Vogel (Hrsg.): *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2012, S. 115-174
- Foucault, Michel: *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1981
- Gollwitzer, Heinz: *Die gelbe Gefahr. Geschichte eines Schlagworts. Studien zum imperialistischen Denken*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1962
- Haixia, Zhou: „Chinabilder in deutschen Medien“, in: Hiltraud Casper-Hehne; Irmy Schweiger (Hrsg.): *Kulturelle Vielfalt deutscher Literatur, Sprache, Medien*. Sommerschule für Alumni aus Osteuropa und der Welt 16.-27. August 2009. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen 2009, S. 223-238
- Heinemann, Margot: „Konzepte von Stereotypen – statt einer Einleitung“, in: Margot Heinemann (Hrsg.): *Sprachliche und soziale Stereotype*. Forum Angewandte Linguistik (33). Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH 1998, S. 7-10
- Hellwig, Peter: „Grundzüge einer Theorie des Textzusammenhangs“, in: Anneli Rothkegel; Barbara Sandig (Hrsg.): *Text – Textsorten – Semantik: linguist. Modelle und maschinelle Verfahren*. Hamburg: Buske 1984
- Holtz, Peter; Kronberger, Nicole; Wagner, Wolfgang: „Analyzing Internet Forums. A Practical Guide“, in: Hogrefe Publishing, *Journal of Media Psychology*, Vol. 24 (2) 2012, S. 55-66
- Klein, Josef: „Sprache und soziales Vorurteil“, in: *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* (42) 1995, S. 3-11
- Konerding, Klaus-Peter: *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie*. Tübingen: Niemeyer 1993

- Konerding, Klaus-Peter: „Der Einfluß der Stereotypentheorie von Hilary Putnam und ihre Rezeption und Weiterentwicklung in der Semantik. Sprachwissenschaft und Philosophie I“, in: Sylvain Auroux (Hrsg.): *History of the language sciences. An international handbook on the evolution of the study of language from the beginnings to the present*. Bd. 3. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2006, S. 2612–2626
- Kuang, Peng: *Das Chinabild im deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehen*. Marburg: Tectum Verlag 2014
- Lemnitzer, Lothar; Zinsmeister, Heike: *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2006
- Li, Jing: „Reich der Mittel“. Linguistische Imageanalyse zu Chinas Wirtschaft (2000-2013)“, in: Friedemann Vogel; Jia Wenjian (Hrsg.): *Chinesisch-Deutscher Imagereport. Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum aus kultur-, medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive (2000-2013)*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH (in Druck)
- Lill, Jens M.; Schweibenz, Werner: „Museen und Web 2.0 im deutschsprachigen Internet. Erste Eindrücke und Überlegungen zum Mitmach-Web.“ Sonderpublikation zur MAI-Tagung 2009 am 28./29. Mai 2009 im LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten. MusIS – MuseumsInformationssystem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Universität Konstanz 2009, online verfügbar unter <https://swop.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/677>, zuletzt geprüft am 24.04.2017
- Luhmann, Niklas: *Die Realität der Massenmedien*. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996
- Lüsebrink, Hans-Jürgen: *Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer*. Stuttgart: J.B. Metzler (4) 2016
- Mautner, Gerlinde: „Die kritische Masse“, in: Ekkehard Felder; Marcus Müller; Friedemann Vogel (Hrsg.): *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2012, S. 83-114
- Pümpel-Mader, Maria: *Personenstereotype. Eine linguistische Untersuchung zu Form und Funktion von Stereotypen*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter GmbH 2010
- Quasthoff, Uta: „Stereotype in Alltagsargumentationen. Ein Beitrag zur Dynamisierung der Stereotypenforschung“, in: Margot Heinemann (Hrsg.): *Sprachliche und soziale Stereotype*. Forum Angewandte Linguistik (33). Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH 1998, S. 47-72
- Sachs, Lothar: *Angewandte Statistik. Anwendung statistischer Methoden*. Berlin / Heidelberg / New York: Springer Verlag 1999
- Salomonsson, Johanna: *Verbale Interaktion mit missverstehen. Eine empirische Untersuchung zu deutschsprachigen Diskussionsforen*. Stockholmer Germanistische Forschungen (73). Stockholm: Acta Universitatis Stockholmiensis, Stockholm University 2011

- Schäffter, Ortfried: „Modi des Fremderlebens. Deutungsmuster im Umgang mit Fremdheit“, in: Ortfried Schäffter (Hrsg.): *Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung*. Opladen: Westdeutscher Verlag GmbH 1991, S. 11-42
- Sekulski, Birgit: „‘Hände hoch, ich liebe dich!’ Stereotype Bilder im deutschen Minimalwortschatz. Ergebnisse eines deutsch-polnischen Projektes“, in: Margot Heinemann (Hrsg.): *Sprachliche und soziale Stereotype*. Forum Angewandte Linguistik (33). Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH 1998, S. 155-183
- Teubert, Wolfgang: „Von der Korpuslinguistik zur Analyse thematischer Diskurse“, in: Ekkehard Felder; Marcus Müller; Friedemann Vogel (Hrsg.): *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG 2012, S. 231-278
- Thimm, Caja: „China im Spiegel der Printmedien – Zwischen Verdammung und Überhöhung? Medieninhalte und Expertenperspektiven zur Berichterstattung in Deutschland“, in: Friedemann Vogel; Jia Wenjian (Hrsg.): *Chinesisch-Deutscher Imagereport. Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum aus kultur-, medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive (2000-2013)*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH (in Druck)
- Vogel, Friedemann; Wenjian, Jia: „Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum. Ein Forschungsüberblick zu Ethnostereotypen und Vorurteilen über das ‚Reich der Mitte‘ und Perspektiven für die interkulturelle Kommunikation“, in: Friedemann Vogel; Jia Wenjian (Hrsg.): *Chinesisch-Deutscher Imagereport. Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum aus kultur-, medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive (2000-2013)*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH (in Druck)
- Vogel, Friedemann; Wenjian, Jia (Hrsg.): *Chinesisch-Deutscher Imagereport. Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum aus kultur-, medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive (2000-2013)*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH (in Druck)
- Vogel, Friedemann: „Linguistische Imageanalyse (LIma). Grundlegende Überlegungen und exemplifizierende Studie zum Öffentlichen Image von Türken und Türkei in deutschsprachigen Medien“, in: *Deutsche Sprache (DS). Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation* (4) 2010, S. 345–377. Online verfügbar unter: https://www.friedemannvogel.de/media/texte/Vogel_Imageanalyse_DS_4_2010_preprint.pdf, zuletzt geprüft am 07.07.2017
- Vogel, Friedemann: „Ungarn – das Tor zum Westen. Das Bild Ungarns in deutschsprachigen Medien 1999 – 2009. Eine linguistische Imageanalyse“, in: András Masát; Ellen Tichy (Hrsg.): *Jahrbuch der ungarischen Germanistik*. Bonn/Budapest: DAAD 2010, S. 87-124. Online verfügbar unter: https://www.friedemannvogel.de/media/texte/Vogel_ImageanalyseUngarn_2010.pdf, zuletzt geprüft am 07.07.2017

Vogel, Friedemann: „Linguistische Imageanalyse Chinas. Theoretisch-methodische Grundlagen und exemplarische Analyse“, in: Friedemann Vogel; Jia Wenjian (Hrsg.): *Chinesisch-Deutscher Imagereport. Das Bild Chinas im deutschsprachigen Raum aus kultur-, medien- und sprachwissenschaftlicher Perspektive (2000-2013)*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH (in Druck)

Internetquellen

Anthony, Laurence: *AntConc*, URL: <http://www.laurenceanthony.net/software/antconc/>, zuletzt geprüft am 25.05.2017

gutefrage.net: Startseite, URL: <http://www.gutefrage.net/>, zuletzt geprüft am 26.04.2017

gutefrage.net: „Adde gutefrage auf WhatsApp“, URL: http://www.gutefrage.net/whatsapp-news?utm_source=WhatsApp%20Juni&utm_medium=Slider&utm_campaign=WhatsApp%20, zuletzt geprüft am 26.04.2017

gutefrage.net: „gutefrage.net goes Android“, URL: <http://www.gutefrage-gruppe.net/aktuelles/gutefrage-net-goes-android/3>, zuletzt geprüft am 26.04.2017

gutefrage.net: „Wer wir sind“, URL: <http://www.gutefrage-gruppe.net/#werwirsind>, zuletzt geprüft am 26.04.2017

gutefrage.net: „Das fragt sich Deutschland!“, URL: <http://www.gutefrage-gruppe.net/aktuelles/das-fragt-sich-deutschland/2>, zuletzt geprüft am 26.04.2017

gutefrage.net: „Chinesische Nachbarn – Hilfe“, URL: <https://www.gutefrage.net/frage/chinesische-nachbarn---hilfe>, zuletzt geprüft am 02.07.2017

politik-forum.eu: „Vereins-FAQ“, URL: http://politik-forum.eu/app.php/page/vereins_faq?sid=c546c71ba8cc562b70a8fa774a5e2ccd, zuletzt geprüft am 27.04.2017

politik-forum.eu: „Vereins-Satzung“, URL: <http://politik-forum.eu/app.php/page/satzung?sid=c546c71ba8cc562b70a8fa774a5e2ccd>, zuletzt geprüft am 27.04.2017

politik-forum.eu: „Foren-Übersicht“, URL: <http://politik-forum.eu/>, zuletzt geprüft am 27.04.2017

politik-forum.eu: „Belarus“, URL: <http://politik-forum.eu/viewtopic.php?f=10&t=63150&hilit=Belarus>, zuletzt geprüft am 02.07.2017

Textcrawler: URL: <https://textcrawler.en.softonic.com/>, zuletzt geprüft am: 29.04.2017

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:

Zeilenweise Darstellung von KWICs in *AntConc* (Screenshot), S. 11

Abbildung 2:

Berechnung von Kookkurrenzpartnern in *AntConc* (Screenshot), S. 12

Abbildung 3:

Clusteranalyse der Größe 1 zu Begriffen der Minimalhypothese in *AntConc* (Screenshot), S. 16

Abbildung 4:

Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zur Minimalhypothese für *gutefrage.net*, S. 17

Abbildung 5:

Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zu [Cc]hinesisch X für *gutefrage.net*, S. 24

Abbildung 6:

Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zur Minimalhypothese für *politik-forum.eu*, S. 28

Abbildung 7:

Verteilung der Kookkurrenzergebnisse zu [Cc]hinesisch X für *politik-forum.eu*, S. 37